

" DIE LÜCKENKNÜLLERKIDS "

GESCHICHTEN

AUS EVERYWEN

VON

OMAR SHERIFF



DER AUFSTAND DER DOSEN
Band 2, Teil III, Kapitel 6
SO SPÄT NOCH INS THEATER ?



**Der Aufstand der Dosen
... ist die Blume**

**Kapitel 5
*SO SPÄT NOCH INS THEATER ?***

DER AUFSTAND DER DOSEN
Band 1

TEIL I
DIE WINDHOSE

1. Der Aufbruch (Die Blume des Strär)
2. Die Geschichte des Kapitän
3. Kathy Kas Geschichte
4. Die Geschichte des Pullovers
5. Die Geschichte der Kids
6. Der geheimnisvolle Dosendampfer
7. Das Kind ist fort.

TEIL II
DER FLIEGENDE DOSENDAMPFER

1. Wieder an Land
2. Am Vorabend der ungewöhnlichen Ostersteinspaltung
3. Abends im Hafen
4. Überraschung, Überraschung
5. Blinde Passagiere
6. Die Fachwelt überlegt
7. Der einzelne Indianer

TEIL III
DOLORES

1. Das Treffen am Fischerberg
2. Madame Klamm kommt an
3. Feinde und Vogel-Fau
4. Die Quaderatur der Zylinder
5. Der Lösung ganz nahe
6. Die Krakauer gehn kraxeln
7. Dolores lernt

Epilog

DER AUFSTAND DER DOSEN
Band 2

Teil I
VORWÄRTS - RÜCKWÄRTS

Prolog: der zitternde Tisch

1. Unten durch und oben drüber
2. Ess-Dur: eine runde Sache
3. Mr Musch räumt auf
4. Elektrostatisch-telepathisch
5. ... weiter ... dank Koronation
6. Wurmlöcher im Regenbogen + LG Otts verlorenes O
7. Ist der Baum zu schwer?

Teil II
TEMPO

1. Im Schallball
2. halbtrocken in die Zielgerade
3. zweimal ins Schwarze
4. Die Stufen rufen
5. nächtliche Geheimnisträger
6. Rund um die Herzberginsel
7. Der Seerosenkohl in der Badewanne

Teil III
... IST DIE BLUME

1. Schlucht-Bucht-Akustik und die Cerlegung des O
2. Die Trepperlingtreppe
3. Das LKT mit dem Sauerkrautsender
4. Hut über Bord
5. Doppelkind und Mimikry
6. so spät noch ins Theater

seit 2008
Stand 2019

Fortsetzung folgt

Der Aufstand der Dosen

Band 2, Teil III

Kapitel 6: ... so spät noch ins Theater?

Kürzer: Etwas hat die Staatsstiefel in Bewegung gesetzt, vielleicht ein Traum, diejenigen, mit denen sie in Berührung kommen, die Rathaus-Geheimgruppe um den OB, dann die Kids, Bypass, der Dengel, schließlich das Warhol-Trio, stellen fest, dass die Stiefel schlafwandeln und nicht wahrnehmen können, was um sie herum geschieht.

Der Ob und seine Leute wollen heim, aber kann man die Stiefel sich selber überlassen? Zuletzt schicken sie die Flosser los, diese sollen vorausfliegen, sich an die Spitze der Kolonne setzen, als Leitstiefel die Marschrichtung verändern: Marsch zurück ins Bett, bevor noch etwas passiert.

Die Kids sind mit dem LKT im Schulgarten angekommen, die Pflanzung des Seerosenkohls wird von den Kopffüßlern übernommen, die aus dem Schatten des LKT kommen und dann im Schatten des Gartens verschwinden. Der Glühblütler, die Blume des Strär, atmet Wachmacher-Blütenstaub.

Hellwach warten die im Garten-Anwesenden auf die Staatsstiefel, was werden die machen? Die Windhose, die der Dengel aus Newrywen angefordert hatte steht bereit, die Flosser abzufangen, bevor diesen aktiv werden würden, aber da stellt sich heraus, dass die Flosser und der Dengel verwandt sein könnten, wegen ihrer gemeinsamen, ähnlichen Geflügeltheit, sie werden Freunde, finden eine Möglichkeit den OB zu täuschen, nehmen auf den Felswand-Rängen Platz.

Schließlich gesellt sich auch noch das Warhol-Trio dazu. Die Staatsstiefel bleiben aber nicht lange auf der Bühne, sie verschwinden gleich in der Dunkelheit am Rande und finden, wie man hören kann, an zu graben.

Kurz: Mies, Ganz-Ohr und Madame Klamm können sich mit Hilfe einer Bescheinigung, die sie in den Türspalt schieben, aus dem Keller befreien und den Dengel, der vor der Türe wartet, in ihre Gruppe einbinden, der Dengel ist dabei die Welt der Aufständischen zu alarmieren: die Staatsstiefel wären wach geworden und rücken aus, im Schulgarten müsste etwas eingepflanzt werden, beides könnte sich beißen.

Der Dengel will in Newrywen Hilfe anfordern, die Windhose, leider bekommt er mit Nevrywen keinen Kontakt. Das liegt an der mangelnden Lochung, meint Madame Klamm, die in ihrem Flugschein bzw Schein-Kleid gleich zwei Lochungen hat, und tatsächlich, dank der Lochung im Dosenboden ist nun der Langstreckenkontakt mit Newrywen, namentlich mit Dore Mi Fa, kein Problem mehr. Die Windhose will kommen.

Zur selben Zeit machen sich auch die Linke Hand und Mies einen Flugschein, bzw zwei Scheinkleider, die es ihnen ermöglichen, Madame Klamm fliegend zu begleiten, zum Schulgarten. Der Denge biegt ab und fliegt in Richtung Rathaus und Staatsstiefelstation.

Die OB-Leute, die gerade das Rathaus verlassen und heimfahren wollen, werden daran gehindert, die Staatsstiefel marschieren außen vorbei und durch die Scheiben des Foyers sehen die OB-Leute, dass die Stiefel Blumenschaufeln in den Händen haben und ganz offensichtlich schlafwandeln, sie sind ebenso wie der Dengel der Überzeugung, dass das Ziel der Stiefel der Schulgarten sein muss, aber sie können sich nicht einigen, wie sie sich verhalten sollen, kann man die Stiefel sich selber überlassen? Was könnte passieren, das schlimmer wäre als die Entdeckung der Geheimwirtschaft im Statdrat.

Das meinen auch die LKT-Fahrer, die den Seerosenkohl und seine Sprösslinge bringen, „Endlich!“ denkt By-Pass der lange schon wartet. Das LKT parkt in der Nähe der Blume des Strär, die zu bewundern keine Zeit ist, auch weil da kein Plan ist, wie man den Seerosenkohl bewegen soll, mit oder ohne Wanne und wohin überhaupt, was wäre der richtige Platz? Bei diesen Überlegungen scheinen die Pflanzen selber in Kontakt zu treten und sich mit ihren Blättern zuzuwinken. Dann gibt es eine Überraschung, die Kopffüßler kommen aus ihren Schatten-Verstecken im LKT und formieren sich zu Gruppen, die ins Freie füßeln und den richtigen Pflanzort abmessen, und zu einer großen Gruppe, die den Seerosenkohl aus dem LKT trägt und in die Pflanzgrube einsetzt, ganz so, wie No-Nein vorgeschlagen hat, sie meinte, die Pflanzen wüssten selber am besten bescheid, was zu tun wäre.

Im Rahmen einer spontan sich bildenden Zereemonie, deren Hauptakteure die Kopffüßler und die Pflanzen sind, begleitet vom Gesinge und Gesage der Kids und des By-Pass, erhält der Seerosenkohl seinen ihm gemäßen Platz, mit

Begeisterung schaufelt man die Pflanzgrube zu, auch die Blume des Strär bringt ihre Zustimmung zum Ausdruck, der Glühblütler verbreitet Blüten-Staub, der eine belebende, wachmachende Wirkung hat. Nach vollendeter Pflanzung jubeln und gratulieren sich alle, aber wo ist der Strär?

Omar Sheriff und der Dengel machen sich in gegensätzlichen Richtungen auf die Suche. Der Dengel hat außerdem Informationen vom Rathaus mitgebracht, über die im Schulgarten bekannt geworden ist, dass die Staatsstiefel nicht wach sind, nichts wollen, nichts wissen, nur schlafwandeln und es interessant werden könnten, was sie mit ihren Kinder- oder Gartenschaukeln in den Schulgarten treibt. Bei seiner Recherche war der Dengel von Prof. Dr. Sharp und dem OB entdeckt worden, ganz kurz gesehen worden, was die Entscheidungsfrage bei den Politikern, die unentdeckt bleiben wollten, noch mehr verschärfte. Was ist zu tun?

Da haben es die Kids einfacher, Niemand weiß von ihnen, voll froher Erwartung nehmen sie in der Felswand am Rand Platz, Logenplätze in verschiedener Höhe, mit Blick auf die Lichtung mit den Pflanzen, die bei aller herausragenden Qualität so bescheiden aussehen, dass man sie praktisch übersieht. Mal sehen also!

Der Strär sucht das Alleinsein, setzt sich auf die Klippenkante mit Blick auf den Herweg. Vor dem Rathaus Beratung, gut wären jetzt der rasende Reporter German und der Pommes Büldt, die, so eine Idee von Prof. Sharp, mit ihren Ballons die Staatsstiefel einholen und zurückleiten könnten, damit alles wenigstens an der Oberfläche wieder seine Ordnung hat. Ja wunderbar, im Kofferraum findet sich noch ein Ballon, die Rechte Hand beginnt ihn aufzublasen, während man auf einen freiwilligen Flieger wartet. Die Flosser sind beleidigt, weil der OB sie und ihre Flugkünste vergisst, gleichwohl sie ihn bei seinem Absturz im Fluge gerettet hatten, sie verstecken sich und sind froh, frei zu haben.

Mittlerweile überquert die Windhose auch den Hafen, aber es ist dann kein Kontakt mehr möglich, nachdem sie aus den Schornsteinen des ablegenden Dosendampfers heiße Luft getankt hat. Der Dengel bemüht sich verzweifelt, auf elektro-magnetischer Basis, dann auf Schallloch-Ebene. Nichts! Dicke und heiße Luft verhindern den Außenwelt-Kontakt, und ein Quietschen lenkt die Windhose ab.

Es ist das Quietschen des Ballons, den die Rechte Hand aufblasen will, ein Quietschen, das die Windhose als Hilferuf auffasst und veranlasst ein Hosenbein wie einen Lufttank- Stutzen in das Geschehen auszustrecken und dem Ballon zu seiner wahren Größe zu verhelfen, ihn schließlich in die Höhe mitzunehmen, ordnungsgemäß zu verknoten und im Hoseninneren zu verwahren. Hier verwandelt er sich unter einer Fülle von Logomentblasen und ihren ganz unterschiedlichen Anpassungsfaktoren aus einer idealen Einheit in eine elastisch-praktische Vielheit.

Von da ab ist die Windhose auch wieder empfangsbereit, in allernächster Nähe öffnet sich ein Schallloch in der Luft, dasselbe geschieht im Tal, in das der Strär zusammen mit Omar Sheriff, der ihn endlich gefunden hat, hinuntersieht, die Schalllöcher verbreiten die Mitteilungen des Dengel in alle Richtungen und bringen die Empfänger auf gleichen Wissensstand. Dazu gehört jetzt auch, dass sich die Flosser beim OB gemeldet haben und nun unterwegs sind, um die Kolonne der schlafwandelnden Staatsstiefel umzuleiten.

Die Windhose holt die Staatsstiefel ein, aber irgendwie verfügt sie, vielleicht unter dem Einfluss des Glühblütenstaubs, nicht mehr über die übliche Zielgenauigkeit, sie trifft die Flosser nicht und schießt mit den Emp-Fänger-Logoment-Blasen daneben.

Sie schaltet vom Bein-Sauger zum Bundsauger um, der dann gleich auch den Dengel mit einzusaugen droht, dabei entdeckt ein Flosser, wie ähnlich Dengel und Flosser aussehen, das weckt Familiengefühle und lässt den Flosser nach Retter- Logik reagieren. Alle freuen sich und sind Freunde.

Von all dem bekommen die Staatsstiefel nichts mit, sie schlafwandeln nach wie vor, die Wachen sitzen in Verstecken auf Felssimsen und sehen zu. Aber es gibt nichts viel zu sehen, die Staatsstiefel verschwinden gleich in der Dunkelheit der Gartenanlage und beginnen, soweit man das hören kann, mit Graben, und die Drei aus dem Warhol-Building kommen an und nehmen auf den Felswand-Rängen Platz. Mit den Flossern war ausgemacht, diese und die Staatsstiefel nach der Aufführung per Windhose so schnell zurückzubringen, dass im Rathaus kein Verdacht darüber aufkommen kann, dass die Flosser übergelaufen sein könnten.



1. Äußerlich betrachtet liegt die Stadt in tiefem Schlaf, ab und zu opft es, aber das scheint schon dazugehören. Wie ein Nagel in der Wand zum Bilderaufhängen. Im tiefen Keller ist man aus bekannten Gründen wach, der Dengel kommt gerade an, als Madame Klamm und das Warhol-Trio, herausgefunden haben, wie sich die Kellertüre auch ohne Schlüssel öffnen lässt, mit einer starren Bescheinigung, die man in den Türspalt steckt. Der Dengel ist sehr erstaunt. Obwohl er in diesem Haus schon als Servier-Hilfe gearbeitet hat, ist es ihm fremd. Aus Sorge, als Eindringling wahrgenommen zu werden,

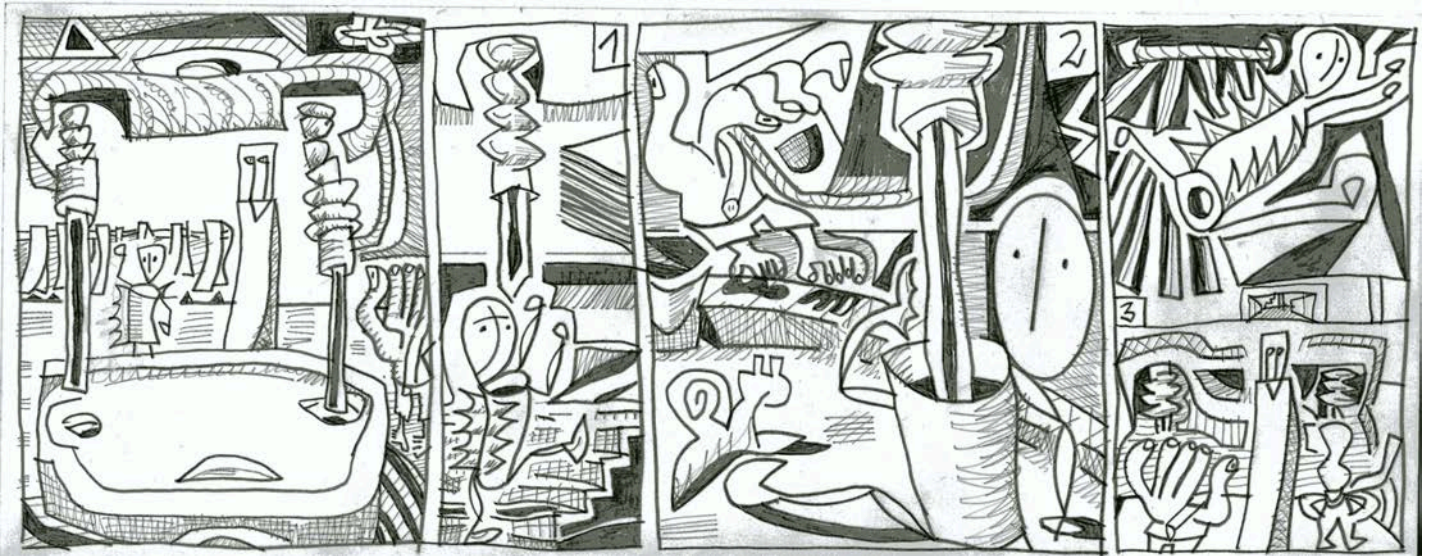
zögerte er, anzuklopfen und ist auf Abstand gegangen. Dass die Hausherrin die Kellertüre und vielleicht Türen überhaupt wie eine Diebin öffnet, steigert das Befremden noch. Aber auch der Dengel vermittelt den Eindruck, auf frischer Tat ertappt zu sein, und es braucht ein paar Augenblicke bis man gemeinsam wieder in die wirkliche Wirklichkeit zurückfindet. Mit ein paar Worten ist die Geschichte erzählt, der Keller ist zugig und ein Windzug holt das bekleckteste Kleid hinter dem Paravent hervor, es liegt mitten im Weg, Madame Klamm will noch einen Kontrollgang machen, a, um festzustellen,

ob das scheinbare Kleid, das ein Flugschein ist, knitterfrei passt, und b, um zu sehen, ob auch sonst alles in Ordnung ist. Der Dengel versucht mit Newrywen Kontakt zu bekommen. Falls der Aufstand durch die aufgewachten Staatsstiefel in Gefahr ist, muss man in Newrywen informiert sein. Aber es gelingt nicht. Die Dose glüht fast, der Wellensalat stellt Ganz-Ohrs Toleranz auf eine harte Probe. Der Dengel ächzt: Ich komme nicht durch. Madame beruhigt: Keine Panik! Wir brauchen den Locher. Der Dengel ist erstaunt: Habt Ihr einen? Madame: Wir sind das Warhol-Building! Dengel: Aha! Ganz vergessen gehabt.

/ & . . . L



/ & . . .



2. Madame Klamm und der Dengel setzen sich in Richtung Locher in Bewegung. Dort lässt sich der Dengel den Dosenboden lochen, das macht die Linke Hand, Probeflug: Super! Klamm weiß bescheid, Dose und Flugschein funktionieren ähnlich, um in die Luft gehen zu können, ohne beim Start zu überhitzen, gibt die Lochung dem Flugschein die kühlende Lüftung, und wenn man in der Luft ist, erweitert sie den Luftraum und reguliert die Geschwindigkeit, je nachdem auf welchem der Löchern man pfeift, auf dem ersten, dem zweiten oder dem letzten. Eine Lochung würde auch dem Dengel Vorteile bringen, unabhängig davon, dass sie

die Nachrichtensperre, die durch den Dosenboden gegeben ist, aufheben würde. An der Brandung von Newrywen sind die Dengel für die Weiterführung der angeschwemmten Flaschenpost zuständig, da haben sie nur Kurzstrecken zu bewältigen. Da fällt der Luftwiderstand im Dosen-Innenen kaum ins Gewicht. Auf langen Strecken, die so unüblich sind wie die jetzige, dagegen sehr. Der Fahrtwind bremst ungemein. Aber vor allem geht es hier um ein nachrichtentechnisches Problem, es hat den Namen die caput-ventrale Sackgasse, die auf Kurzstrecken unproblematisch ist. Alles, was es durch die Dose zu sagen gibt, geht einmal

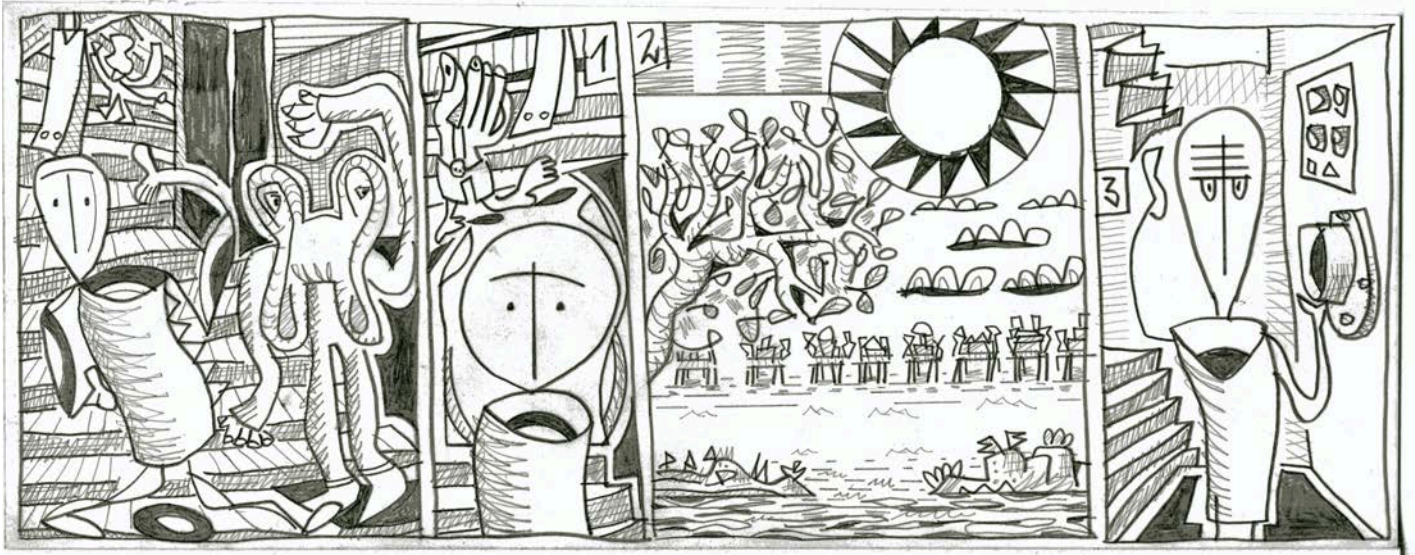
und abschließend noch einmal, also zweimal über den Kopf, den Caput, den Deckel. Alles, auch das, was der Venter unten sagt, was aber oben raus muss, gemeint ist der Dosen-Bauch, deckelt der Deckel. Der Deckel ist Eingang und Ausgang für Unten und Oben zugleich. Das gibt Staus, das kostet Zeit und Energie und drosselt die Sendestärke. So führt die Deckelung in Verbindung mit der dosenbodenstämmigen Nachrichtensperre dazu, dass in der Zeit nicht genug Informationen rauskommen, eine lückenlose Datenbrücke ist so nicht zu bauen. Ein Langstreckendengel braucht zwei Ausgänge! Jetzt sind sie da! Hurra!



3. Der Dengel macht einen Probeflug. So fliegt es sich besser Das Selbstbewusstsein steigt, das Loch im Boden ist keine technische Verbesserung, über deren Aussehen man streiten sollte, nein, hier ist man sich einig. Der Informationsfluss strömt befreit, die Wellen gehen zügig rein und raus, werden in

die und aus der Sprechsprache übersetzt, und das sieht sehr schön aus. Madame Klamm und das Warhol-Trio sehen, dass das Ganze auch Schatten wirft, dort aber werden aus den zwei Öffnungen, der alten und der neuen, drei, als wenn sich die Natur verrechnet hätte. Allen gefällt das. Gefällt es Euch

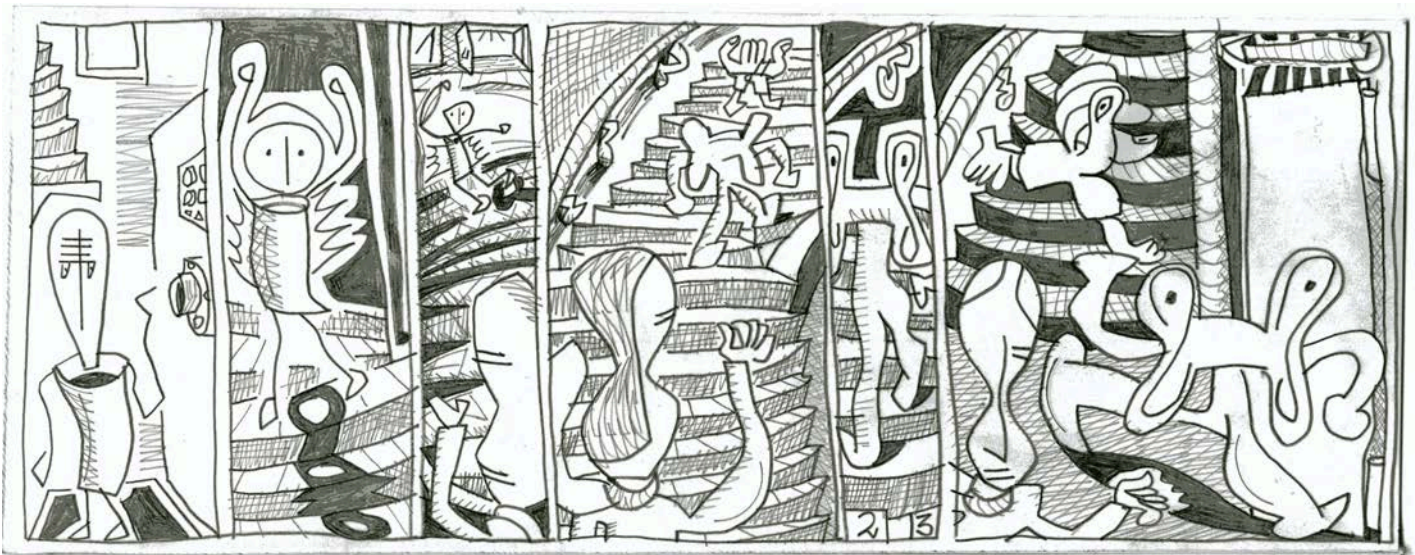
auch? Es wird Zeit, weiterzukommen. Nach der Enge im Keller, an der auch die Lochungen wenig ändern konnten, will uns die Kellertreppe wie eine Himmelstreppe vorkommen. Darf sie, wenn es dem Weiterkommen dient! Der Dengel hat noch keine Verbindung mit Newrywen. Hallo, Hallo! Dore Mi Fa!



4. Madame Klamm, die Linke Hand und Mies gehen die Kellertreppe hinauf. Dore Mifa meldet sich am anderen Ende der Leitung nicht, das Wählzeichen ist klar, das ist immerhin etwas. Ganz-Ohr horcht angestrengt, aber da geht Niemand ran, Niemand sagt Hallo, der Klang in der Leitung bleibt klar, köstlich und vielversprechend. Wie die Aufstands-Pläne, die bisher durchgeführt

werden konnten. Jetzt hat man leider auch den Marschschritt der Staatsstiefel im Ohr. Der Besuch im Schulgarten könnte der Anlass sein, wie dumm! Nicht mehr zu ändern! Eine Windhose wäre jetzt gut. Sie könnte genug Gegenwind machen, der die Staatsstiefel aufhält. Hallo, Hallo! Na endlich. Ollah, Ollah, meldet sich Dore Mifa. Das ist Geheimsprache und heißt Hallo, in die-

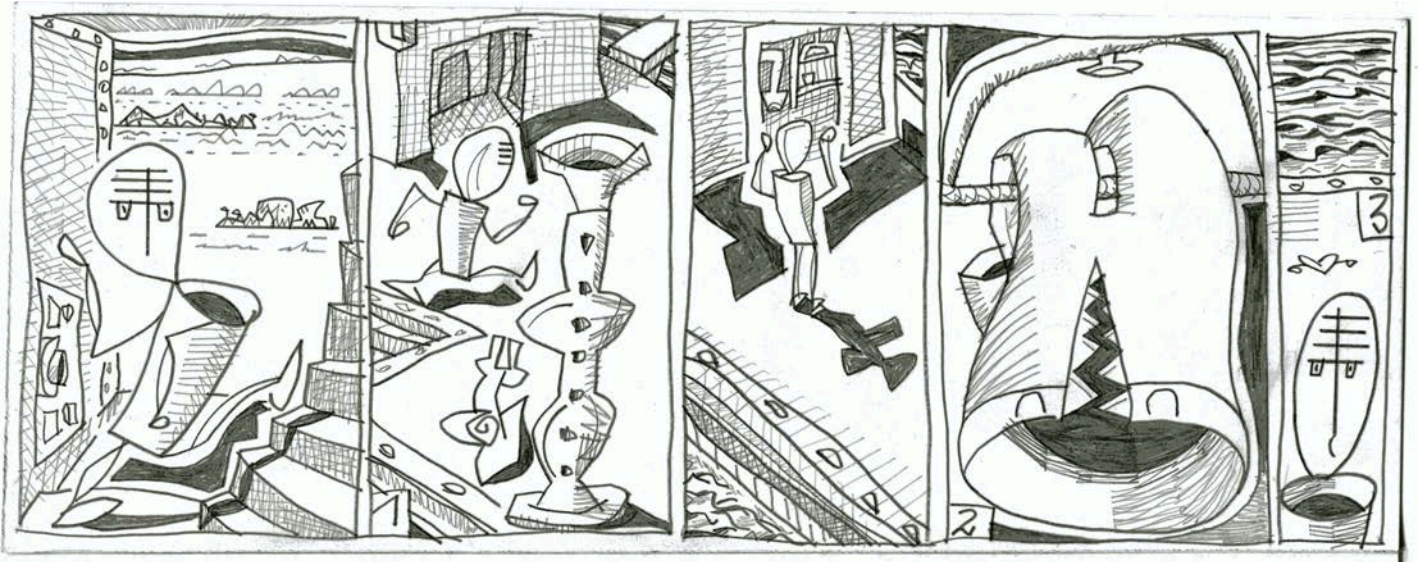
ser Geheimsprache spricht man die Worte rückwärts, wir lassen das, die beiden sprechen eine ganze Weile und wir bringen eine Zusammenfassung, der Dengel schildert die undurchsichtige Lage und noch bevor er geendet hat, schlägt Dore Mifa vor, die Windhose zu schicken. Sie kennt Everywen. In Newrywen ist es schon Tag, die Sonne leuchtet über der Reißverschlussbucht.



5. Dore Mifa macht sich auf den Weg, er will die Windhose wecken, der Dengel freut sich, er hat sozusagen die Prüfung als Langstreckendengel bestanden, an den neuen Schatten muss er sich erst gewöhnen, vorsichtig folgt er

den anderen. Diese Vorsicht fällt Mies auf, als er sich umsieht, und lenkt seine Gedanken zurück, zurück zum Locher und Madame Klamms neuen Flugschein. Er ruft jetzt: Zurück! Ganz-Ohr und die Linke Hand blicken zurück, sie

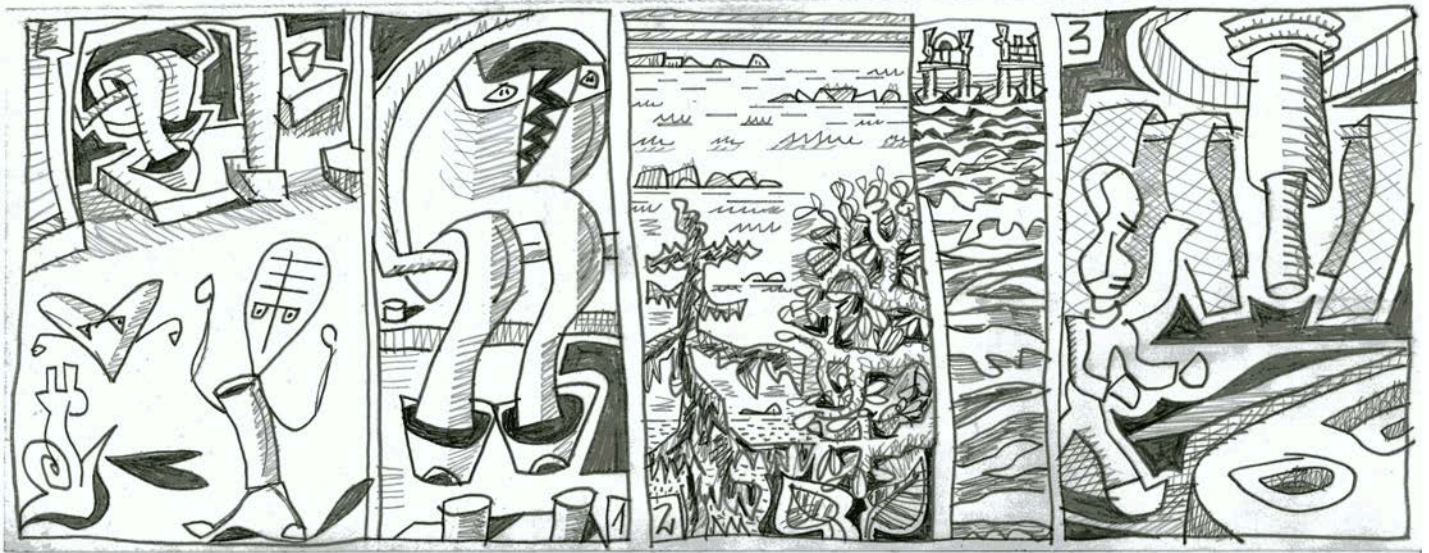
sehen, wie steil und lang die Treppe ist, Mies macht Armbewegungen und ruft noch einmal „Zurück“, ein drittes Mal muss er nicht rufen. Zweimal reicht, das Warhol-Trio kehrt um und stürzt in den offenen Bescheinigungs-Keller.



6. Dore Mifa verlässt eilig die Zelle, damit hatte er nicht gerechnet, der Umstand, dass die Staatsstiefel marschieren, erschüttert seinen Märchenglauben gewaltig. Die ganze Erzählkunst umsonst, armer Omar !, denkt Dore Mifa. Noch ist Niemand außer ihm wach, die Co2-Flöten sind außer Be-

trieb, bis zur Ankunft des Dosendampfers, der neue Aufstandsziegel mitnehmen würde, ist noch Zeit, ein fauler Tag wäre erlaubt, wenn ... Wir müssen nicht das Schlimmste befürchten, denkt Dore Mifa, im Gegenteil, die anderen müssen das, wir haben die Windhose, dem Aussehen nach ist sie das

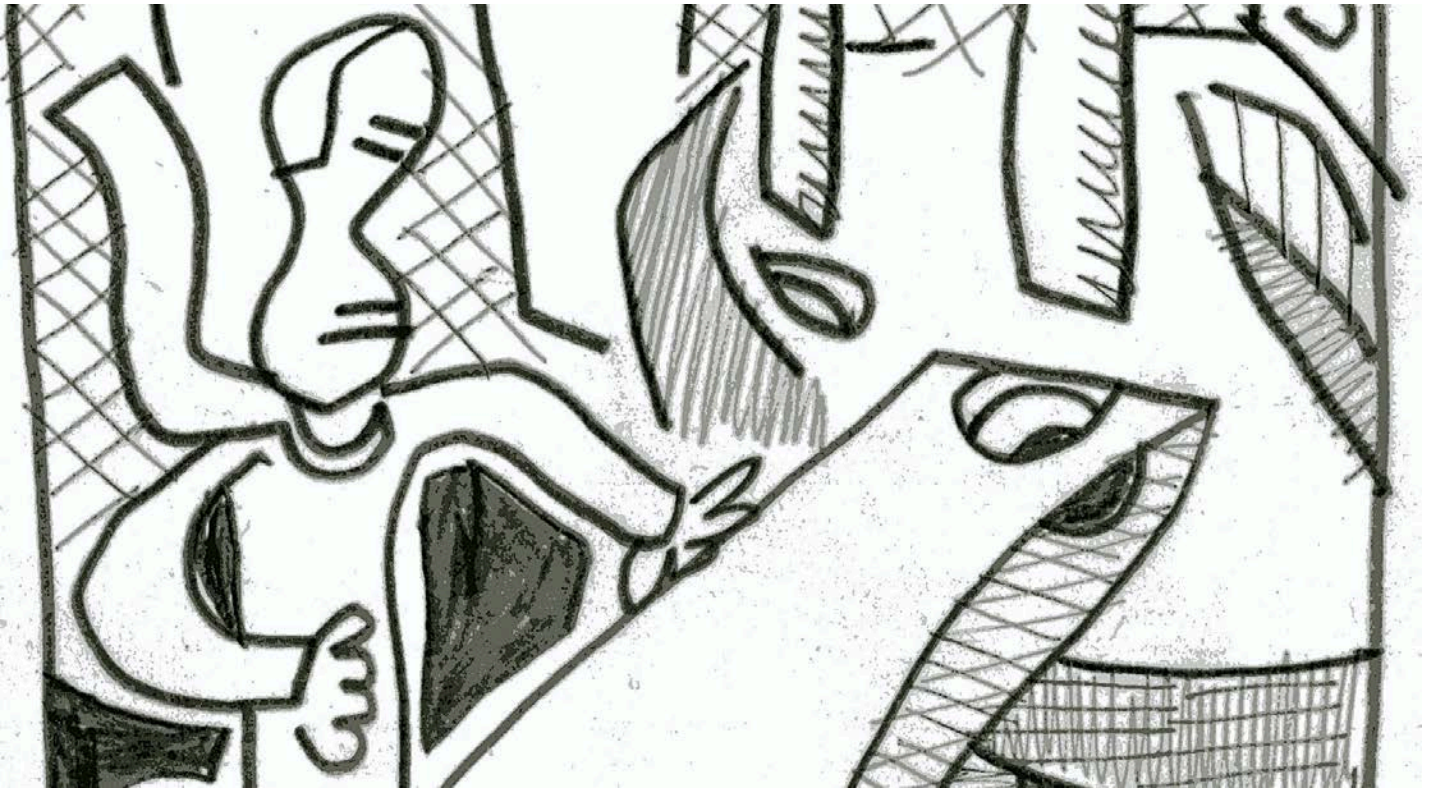
Schlimmste von der Welt. Im Augenblick schläft sie, sie hängt im Windhosen-Hangar an einem Kleiderbügel von der Hallen-Decke herab. Dore Mifa ruft Hallo, mittellaut, Hallo! Die Windhose schläft weiter. Ein Herz ist wach und kommt herangeflogen.



7. So früh schon auf! Sagt das Herz, ebenso! Sagt Dore Mifa, er erklärt dem Herzen, dass es in Everywen Probleme gibt. Der Aufstands-Baustoff wäre ausgeliefert, aber da wären noch Blumen, die irgendwo eingepflanzt werden müssten, bevor der Morgen graut, eine Maßnahme, die Fragen aufwerfen

könnte, würde sie nicht geheim durchgeführt werden. Und genau das scheint augenblicklich fraglich zu werden. Die Unterhaltung zwischen Dore Mifa und dem Herzen weckt die Windhose und macht sie neugierig. Was ist los!? Sie ist knurrig, ihr Aussehen verspricht das Schlimmste, allen Mut verlangt es von

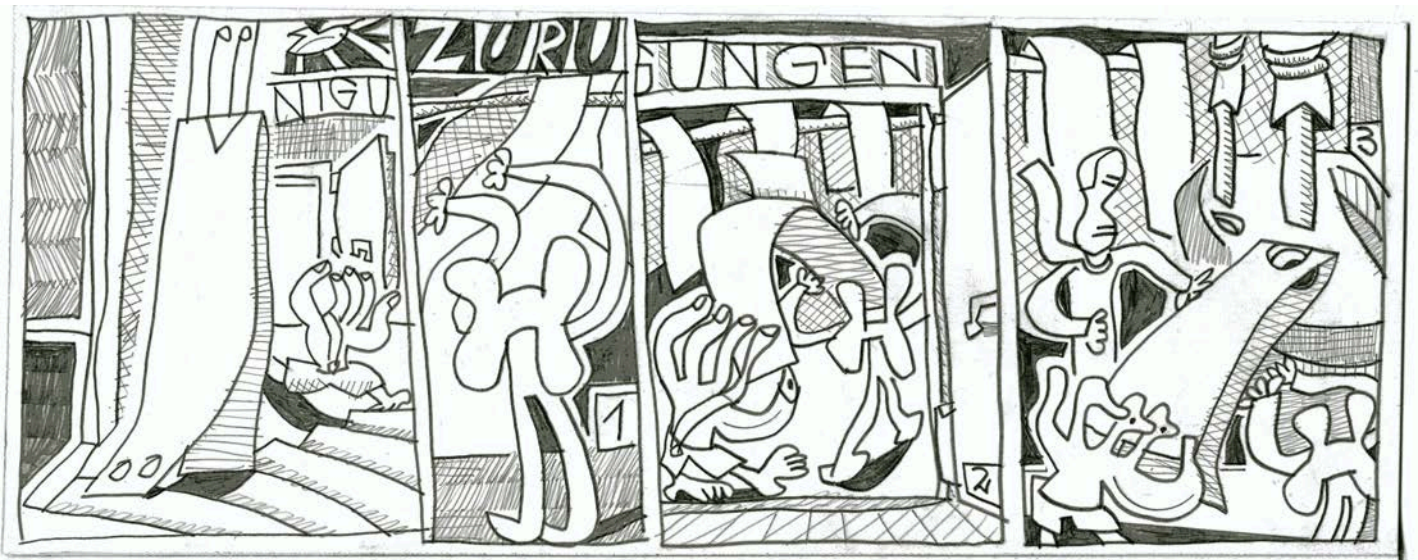
dem, der ihr jetzt einen Auftrag erteilen soll. Zur selben Zeit kommt das Warhol-Trio am Locher im Bescheinigungskeller an. Was wollen sie hier, es sieht so aus, als wenn sie das ganz genau wüssten. Sie müssen sich nicht absprechen, ein Wink hat genügt, schon weiß jeder, was zu tun ist.

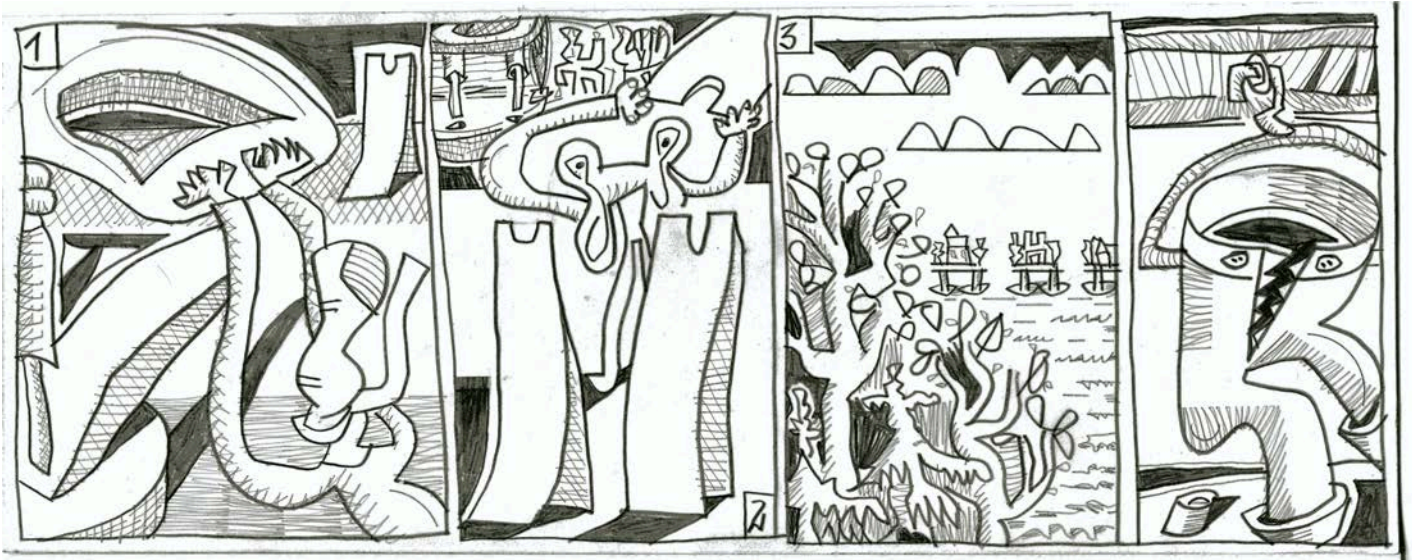


8. Mies hat „Zurück“ gerufen. Aber nur halblaut, Madame Klamm hat er nicht mehr erreicht. Sie hat sich gewundert: Warum laufen die Linke Hand und Ganz-Ohr in den Keller zurück. Das „Zurück“ von Madame Klamm ist ein laut gewordener Gedanke, kein Ruf, er erreicht den Dengel, der sich nicht angesprochen fühlt, und den hellhörigen Ganz-Ohr, der ihn aber für das Mies-Echo hält. wo ist der Dengel eigentlich?

Auf keinem Bild der Bilder-Folge zu sehen. Er studiert wohl seinen Schatten-Wurf, den neuen Schattenwurf mit Lochung. Lochung das Stichwort, Madame Klamm wird alles klar, die Bedeutung der Bilder erschließt sich mit ihm rasch. Wir machen den Flugschein, rufen Ganz-Ohr und Die Linke Hand. Mies, der den Einfall gehabt hat, verbessert, wir machen drei Flugscheine. Es ist kinderleicht. Man braucht ein

Besitzer-Kopf-Bild. Das bringt man an der Kopfstelle an, ganz oben, was machen, wenn das Bild fehlt, den Schein so lochen, dass der wirkliche Kopf hinein passt. Beim Älterwerden hat das Vorteile. Man sieht immer so aus, wie man gerade ist. Mies eilt zum Locher, Ganz-Ohr und Die Linke Hand tragen die Scheine heran.

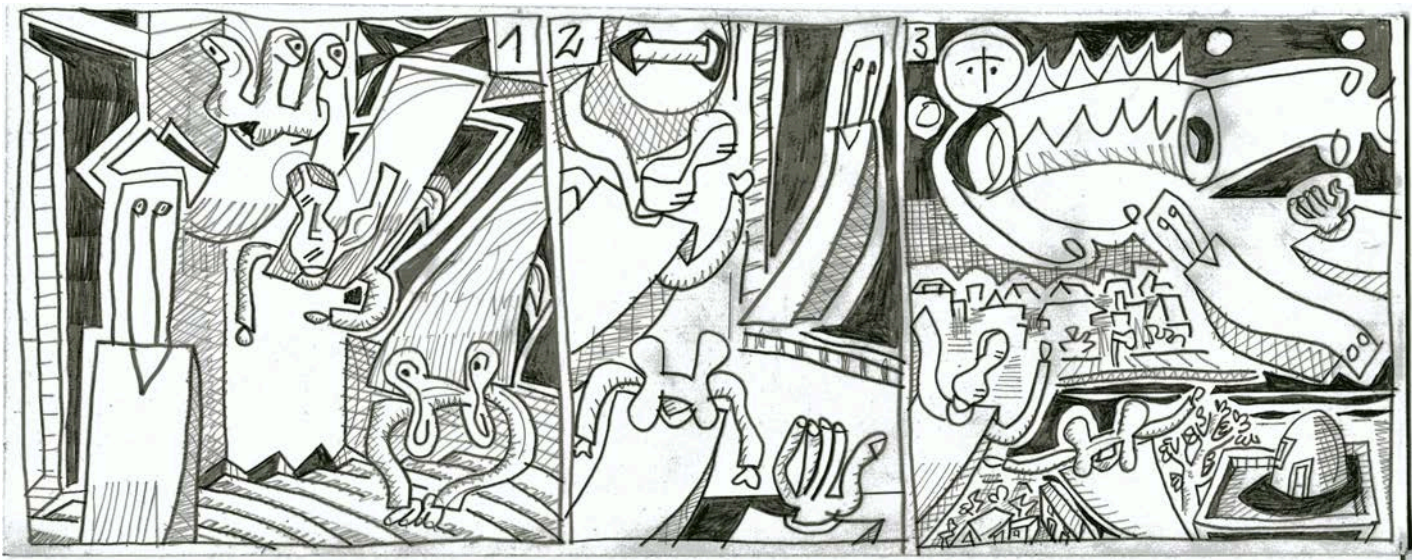




9. Es ist alles eine Sache der Lochung bzw des Ausschnitts. Ein Schein ist fertig. Jetzt sind es auch schon alle drei. Alle drei mit U-Boot-Ausschnitt. Weshalb das Ganze? Um mit Madame Klamm gleich zusammen im Schulgar-

ten zu sein, schnell wie der Wind überall dort zu sein, wo es nötig werden könnte. Was Ganz-Ohr denkt, der Denker, der das Gras wachsen hört, ist ihm von der Stirne abzulesen: Nach unserem Einsatz müssen die Scheine ver-

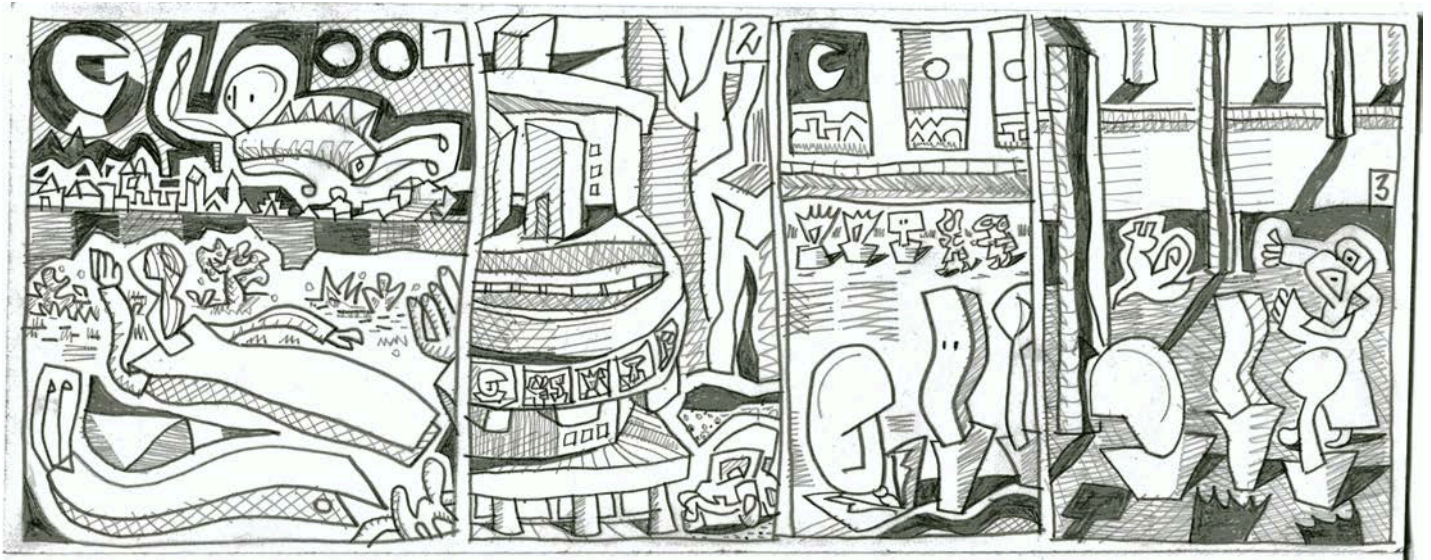
schwinden. Wenn sich herumspricht, wie leicht sie zu machen sind, hat bald jeder einen, die Staatsstiefel sowieso. In Newrywen beginnt der Tag etwas früher als sonst. Die Windhose verlässt mit einem großen Satz ihren Bügel.



10. Das Trio fliegt. Fliegt sehr tief. Liegt das am U-Boot-Ausschnitt? Madame Klamm wendet sich ab. Sie muss lachen. Zwischen dem Flug-Schein-Machen und dem Fliegen selber ist ein

Unterschied, der hier deutlich wird. Doch schneller geht es allemal. Madame Klamm verlässt kurz vor dem Ende die Kellertreppe und betritt ebenfalls den Luftweg. Dabei kann das Trio

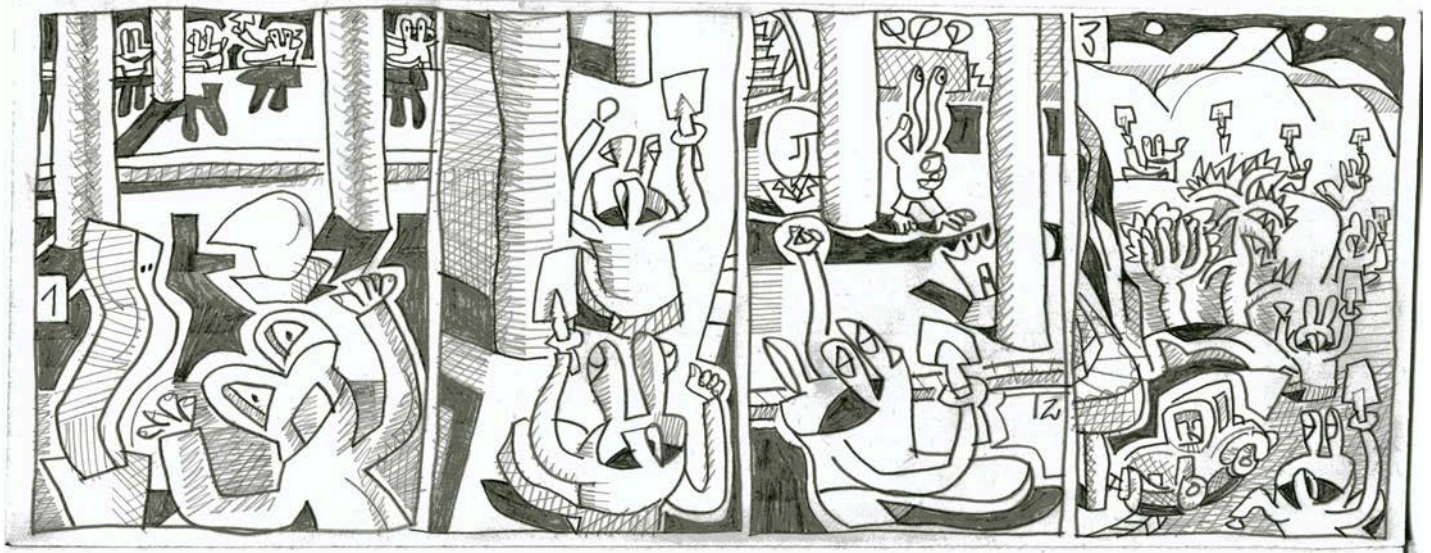
ihre mustergültigen Bewegungen studieren, als die Vier über Everywen schweben, geschieht es einheitlich in einem gepflegten Stil. Der Dengel fliegt noch nicht zum Schulgarten.



11. Der Dengel und die Warhol-Leute verabschieden sich. Wie still die Stadt unter ihnen liegt. Ein Bild des Friedens. Die armen Staatsstiefel, denkt der Dengel, was lässt sie nicht schlafen! Irgendwo dort unten eilen sie durch die Strassen. Gute-Nacht-Geschichten haben sie doch genug bekommen, für mehr als eine Nacht hätte das reichen müssen. Wer oder was hat sie aus dem Schlummer gerissen? Sind das der OB und die Rathaus-Leute gewesen? Dazu hätte telefoniert werden müssen. Der Dengel bezweifelt das. Als Dose ist er im every-newery-wener Raum automa-

tisch auch Telefondose, eine sehr leistungsstarke, wie wir erfahren haben, eine Verbindung zwischen dem OB und der SSS hätte ihm nicht entgehen können. Im Rathaus weiß man noch weniger als der Dengel, was eigentlich normal ist, wenn man die Zeit berücksichtigt, um diese Zeit wäre normalerweise Niemand im Rathaus und wüsste etwas oder auch nichts. Für den Ausnahmefall hat der OB einen General-Schlüssel, sein nächtlicher Rathausbesuch ist somit nur im Sinn von ungewöhnlich nicht normal. Dem Ob gehört zum Schlüssel auch die absolute Schlü-

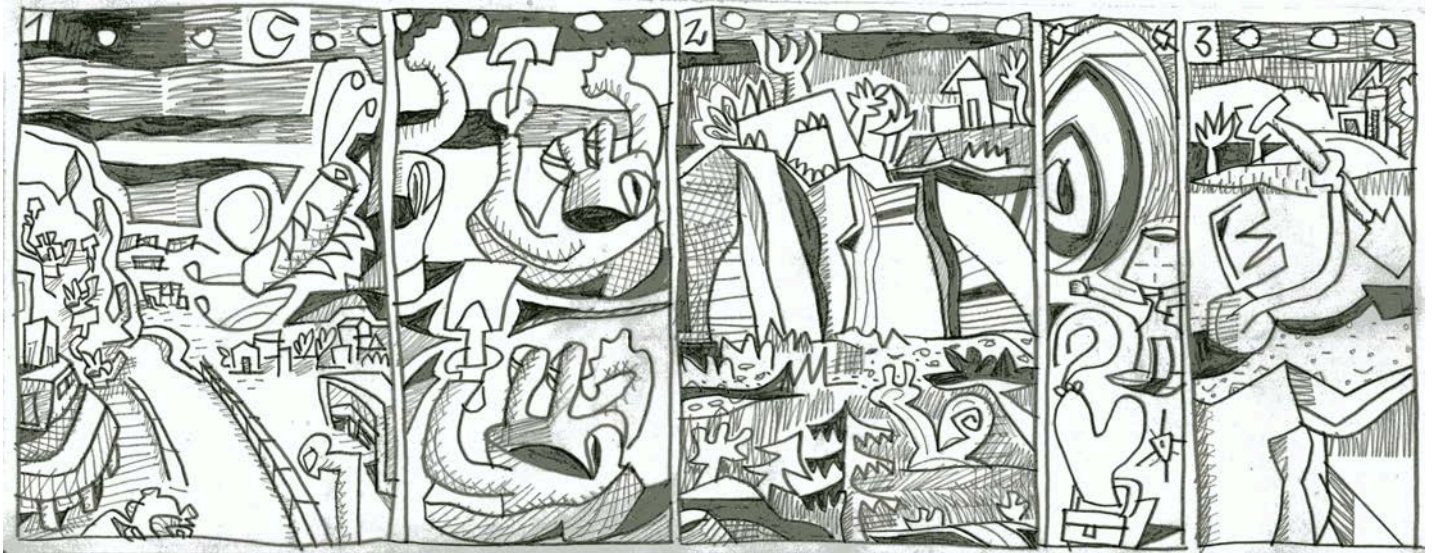
ssel-Herrschaft, somit verstößt sein Besuch nicht gegen Regel und Norm, ein gutes Gefühl, das zu wissen. Wer es nicht weiß, der ist selber schuld. Aber genau das sind die Schlimmsten, die immer irgendwo unvermutet auftauchen, denkt der OB. Diese Gedanken geben die Gestimmtheit wider, in der die Rathaus-Crew das Parterre erreicht. Durch die Glaswände des Foyers sehen sie auf die leere Straße. Doch da ist etwas, das den Leere-Eindruck beeinträchtigt. Ein Geräusch. Es erinnert an einen ungewöhnlich großen Tausendfüßler. Flüstert Prof. Abrill.



12. Da sehen auch schon alle, woher das Tap-Tap- kommt. Kein Tausendfüßler. Es sind die Staatsstiefel, sie ziehen am Rathaus vorbei, hinter einander. Gemessenen Schritts. Ohne Eile. Im Mondschein, der das Rathaus-Umfeld beleuchtet, den OB und seine Begleiter verbirgt er im Schatten. Diese schleichen von Säule zu Säule und von Schatten zu Schatten, bis sie dicht an

der Glaswand sind. Da ist ja die ganze Station unterwegs, haucht der OB, ein Riesen-Einsatz wie dieser wäre normalerweise ohne Rücksprache mit mir nicht möglich, murmelt er. Man erkennt aber auch sofort, wie Prof. Abrill zischelt, dass dieser Einsatz vollkommen aus der Norm fällt. Offensichtlich wissen die Staatsstiefel nicht was sie tun. Alle im Foyer zischeln: Ja, genau, so ist

es, das sieht man! Alle sind dicht an der Scheibe und nah genug, um zu sehen, dass die Staatsstiefel schlafwandeln. Wie finden sie den Weg? Was haben sie in der Hand? Gartenschaufeln. Und wohin des Wegs? Links hinter dem Rathaus führen die Serpentina auf die Stadtklippe. Zum Gymnasium, zum Schulgarten. Weshalb die Schaufeln?



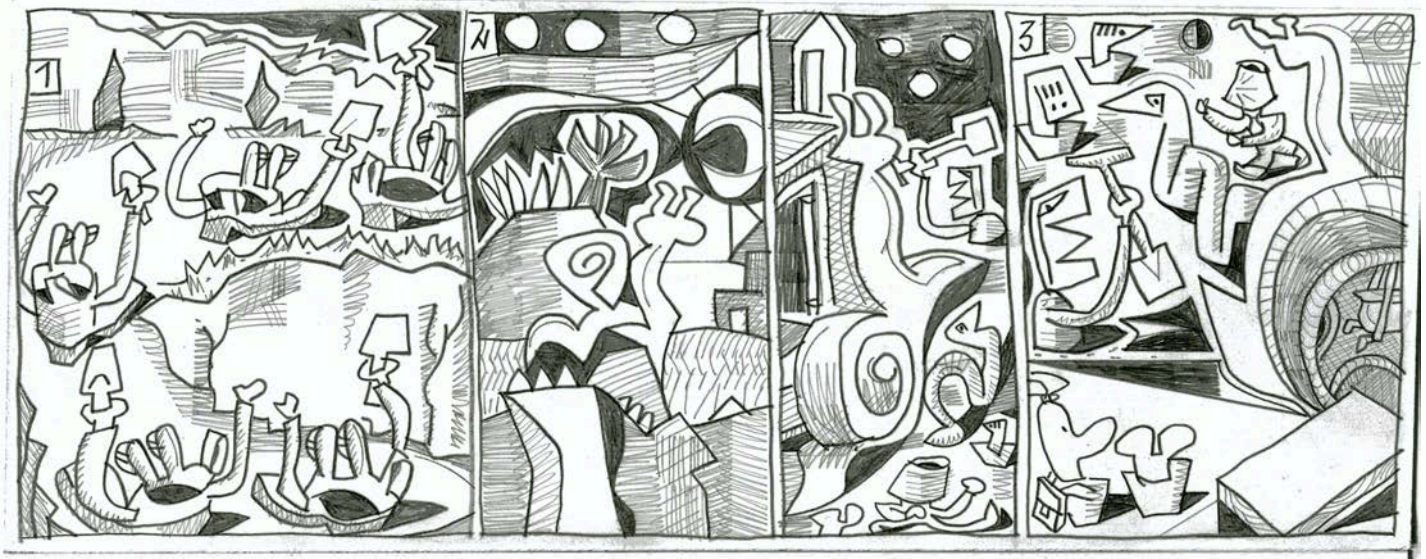
13. Wo ist Omar Sheriff ?, fragt sich der Dengel, momentan scheine ich die Fäden zusammenzuhalten, dank der Lo-chung haben sich Sende- und Empfangsbereich stark erweitert, schöne und hilfreiche Idee von OS, aber wie soll es jetzt weitergehen? Alle Wege weisen auf den Schulgarten hin, wo der erwartete Höhepunkt, die Blüte der Blume des Strär, auf unerwartete Art längst schon stattgefunden hat. Für die Kids geht es noch darum, den letzten Ferientag zu einem guten Abschluss zu bringen, und für alle anderen festigt

sich der Vorsatz: nicht erwachsen werden! Das soll am besten bei geschlossenen Augen gehen, hört man allenthalben, und das könnte es auch sein, was die Staatsstiefel bewegt, was sie veranlasst hat, den Schlagstock gegen die Schaufel zu tauschen. Der Dengel kommt am Rathaus an, er sieht die hintersten Staatsstiefel, die gerade am Fuß des Serpentina-Weges ankommen. Die Vermutung, dass das Ziel der Schulgarten ist, liegt jetzt sehr nahe, aber noch näher am Ziel ist das LKT mit der Seerosen-Kohl-Fracht, wenn

sich alles, sprich die Pflanzung, wie geplant abwickeln lässt, könnte der Platz, wenn die Staatsstiefel kommen, bereits wieder geräumt sein. Die Kids beraten, was dann zu tun wäre, wir könnten uns verstecken und zusehen, was die Staatsstiefel anstellen. Ist das nicht gefährlich. Sind wir verdientermaßen nicht zu müde und zu schläfrig? Der Strär breitet die Arme aus: Ich freue mich so auf mein Bett! Aber ... Das sagt auch By-Pass. Aber, aber, wo bleiben sie! Im Tal bewegt sich etwas. Na endlich! Sie kommen.

O

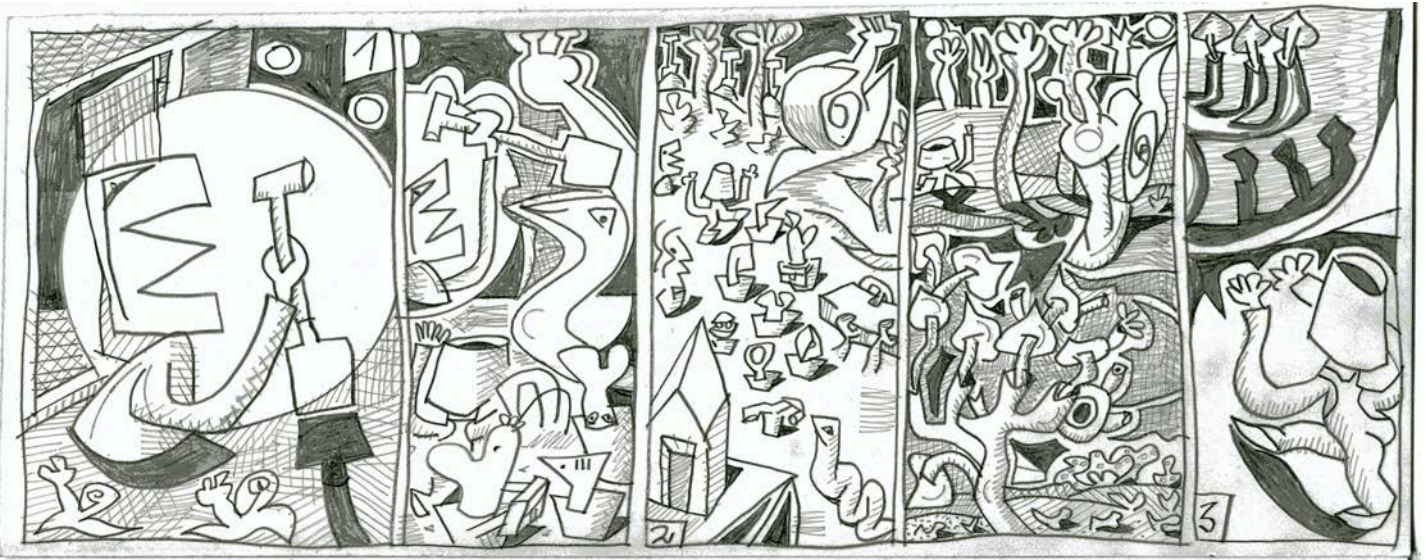




14. Die Staatsstiefel, die schlafwandeln, mit Schaufel, durch die nächtliche Stadt, wohin?, mittlerweile verstärkt sich der Verdacht, dass der Schulgarten das Ziel der Wanderung ist. Immerhin würde das zu den Schaufeln passen. Im Augenblick ist allerdings Niemand mehr in der Nähe, der den Beobachtungen, die wir hier anstellen, die Form eines Verdachtes geben könnte. Noch am nächsten dran wären die

Stadtratsleute, die aber ungesehen bleiben wollen, sie suchen Abstand und Deckung, bevor der Grundsatz wieder in Kraft tritt: Augen auf im Strassenverkehr! Momentan sieht das anders aus. Verkehrssicherheit ohne Ordnung! Omar Scheriff ist froh, es hat lang gedauert, die vielen Handlungsfäden in Richtung Finale einzufädeln. Dass dabei die Staatsstiefel so entschlossen, wenn auch somnambul, die Einfäde-

lung unterstützen würden, hatte er nicht erwartet. Es ist nur zu hoffen, dass den Staatsstiefeln die Augen nicht vorzeitig auf und übergehen. Die Kids kommen gerade im Schulgarten an. Das LKT hält am Geräteschuppen, sehr knapp, zwischen den Eingängen ist wenig Zwischenraum, die Kids und Liberty stürzen ins Freie und eilen auf By-Pass zu. Er steht im Mondlicht wie im Lichtkegel eines Bühnenscheinwerfers.



15. Der Mond als Bühnenscheinwerfer. By-Pass im Scheinwerferlicht. Das Bild, das er dabei bietet, sehen die Anwesenden nicht zum ersten Mal. Erinnert Ihr Euch? Die Ähnlichkeit mit dem Schlussbild der Geschichte „Der schwebende Wald“ ist frappierend. Es spielt allerdings nicht im Freien, es spielt in Ros Kneipe, sie ist voll. Auch hier hält By-Pass etwas in der Hand,

keinen Spaten, es ist sein Paddel, das ihm die Engel zurückbringen. Sie haben es durch die Luft tragend erfolgreich verwendet. Mit einem mutigen Ingo Strie auf dem Paddel haben sie viel erreicht. Eine Umweltkatastrophe konnte rückgängig gemacht werden. Die guten Erinnerungen an diese Geschehnisse sind augenblicklich wieder da und verzaubern die Stimmung. Man ist

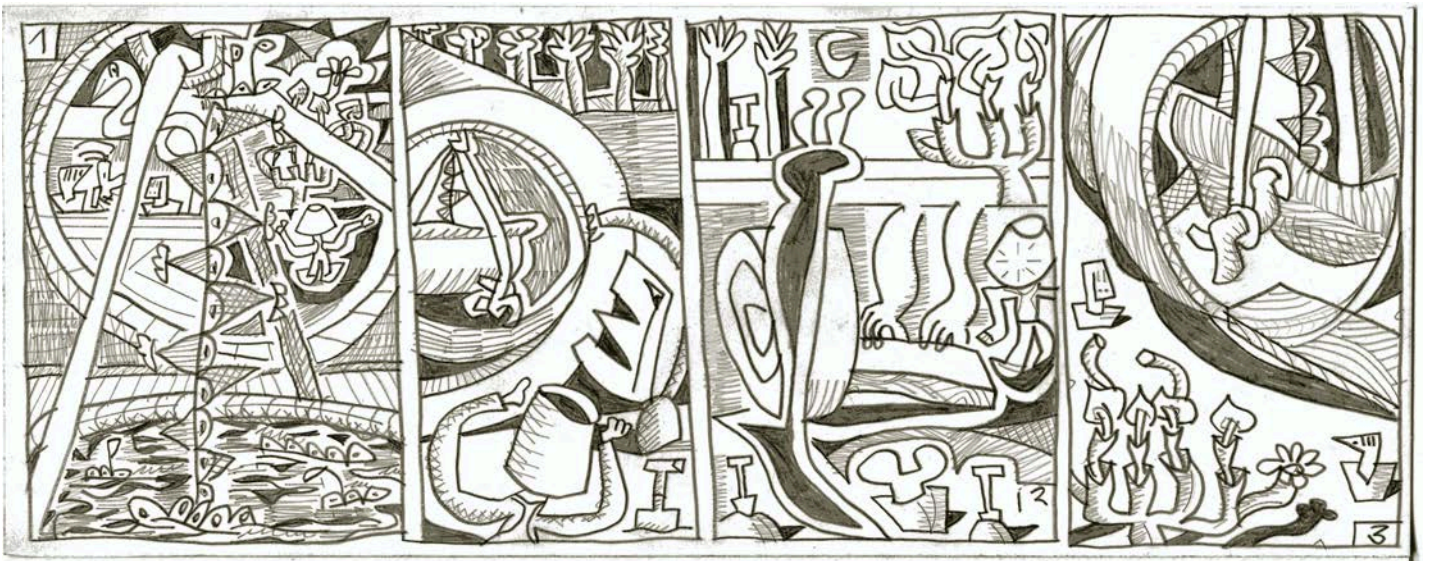
gleich wieder per Du. Das LKT erfährt, wo die Blume des Strär ist, und fährt dorthin, es sind nur wenige Meter, das Gang-Way-Brett wird hinterher getragen. Das LKT überwindet eine Böschung, der Strär holt auf, vor ihnen erscheint die Blume, der Röhrenblütler, ein Innenblüher, das Wunder der Natur, das zu bewundern leider keine Zeit ist.



16. Denn da kommen die Staatsstiefel, und wer weiß, wer noch alles kommt. Die Staatsstiefel haben bereits etliche Klippen-Serpentinen geschafft, ohne dabei langsamer zu werden, dabei bewegen sie sich in mittlerer Geschwindigkeit, Madame Klamm und das Warhol-Trio bewegen sich schneller. Sie wollen bremsen und ungesehen blei-

ben, aber sie sind zu schnell. Ihr Weg kreuzt den der Staatsstiefel, das Mondlicht reflektiert auf den glänzenden Flugscheinen. Geheimhaltung? Ein Umweg wäre zielführender gewesen. Zu spät. Die Vier erhöhen das Tempo, um davon zu sein, bevor man sie entdeckt, was vielleicht auch ein Fehler ist, weil heftige Bewegungen Schlafwandler

wecken könnten. Hui, schon sind die Vier vorbei. Der Staatsstiefel am Kolonnen-Ende merkt etwas. Er dreht sich um. Sein Blick, ganz verschwommen, wie beim Schlafwandeln üblich. Bleibt es dabei? Was, wenn er wach wird? Das muss sich Omar Sheriff überlegen. Ihr seid dran. Wie weit ist man im Schulgarten?



17. Im Schulgarten ist alles soweit, dass man anfangen kann. Dem Umstand, dass sich die Blume bewegt, wird keine besondere Beachtung geschenkt. Alle sehen freilich, dass sie ihre Teleskop-Stengel einzieht und wieder hinausschiebt, mit Blatt, mit Blüte, und dann wieder ohne. Die Spaten stecken in den Erdhaufen, By-Pass hat eine ansehnliche Menge Pflanzgruben gegraben, das LKT parkt nahe der Blume, die Gangway ist angelegt, jetzt

sollte eine Pflanzgrube für den Seerosenkohl gefunden bzw gegraben werden, wo wäre das am besten? Aber noch eine Frage verlangt eine Antwort. Wie gelangt die Badewanne aus dem LKT? Ja, muss die überhaupt ins Freie? Die Pflanze lässt sich doch mühelos aus dem Wasser nehmen und mit der Hand in den Garten tragen. Wer würde das machen? Alle überlegen. Keiner meldet sich. Endlich sagt Hier-soll-es-schön-sein: Zuerst sollte klar

sein, wo die Pflanze hinsoll. Wäre blöde, wenn ich mit der Pflanze im Garten bin und Niemand weiß, wohin mit ihr? Alle stimmen zu. Aber wie lässt sich herausfinden, wo sie stimmig platziert wäre? Niemand dürfte das besser wissen als die Pflanze selber! Ruft No-Nein. Hier-wohne-ich ergänzt: DIE Pflanzen! Ja, seht doch, rufen Fo, Xe, Bi und No: Der Seerosenkohl und die Blume, sie haben Sichtkontakt, sie winken mit ihren Blättern. Sie winken einander zu.



18. Täuschen wir uns? Winken sich die Pflanzen zu? Bei der Blume des Strär ist einiges in Bewegung. Immer mehr Blüten blühen außerhalb der Röhre, die Teleskop-Stengel biegen sich in Formationen, die an Buchstaben denken lassen. Während die Kids bei der Blume stehen, eilen die Neuen zum LKT, um Genaueres zu erfahren, um eventuelle Anzeichen dafür zu entdecken, dass beide Pflanzen miteinander Kontakt

aufgenommen haben. Damit wäre man aber noch keinen Schritt weiter. Wären die Dostköppl aus dem Hafen da, hätten sie die Wanne längst ausgeladen, ein Anfang wäre gemacht. So sieht man jetzt überall Schwierigkeiten. Kaum zu glauben, wie es blüht und winkt! Aufgeregtes Geschrei schallt durch den Garten. Es sind die Neuen. Es ist nicht zu fassen! Die Kids verlassen die Blume und eilen zum LKT. Hier scheint der

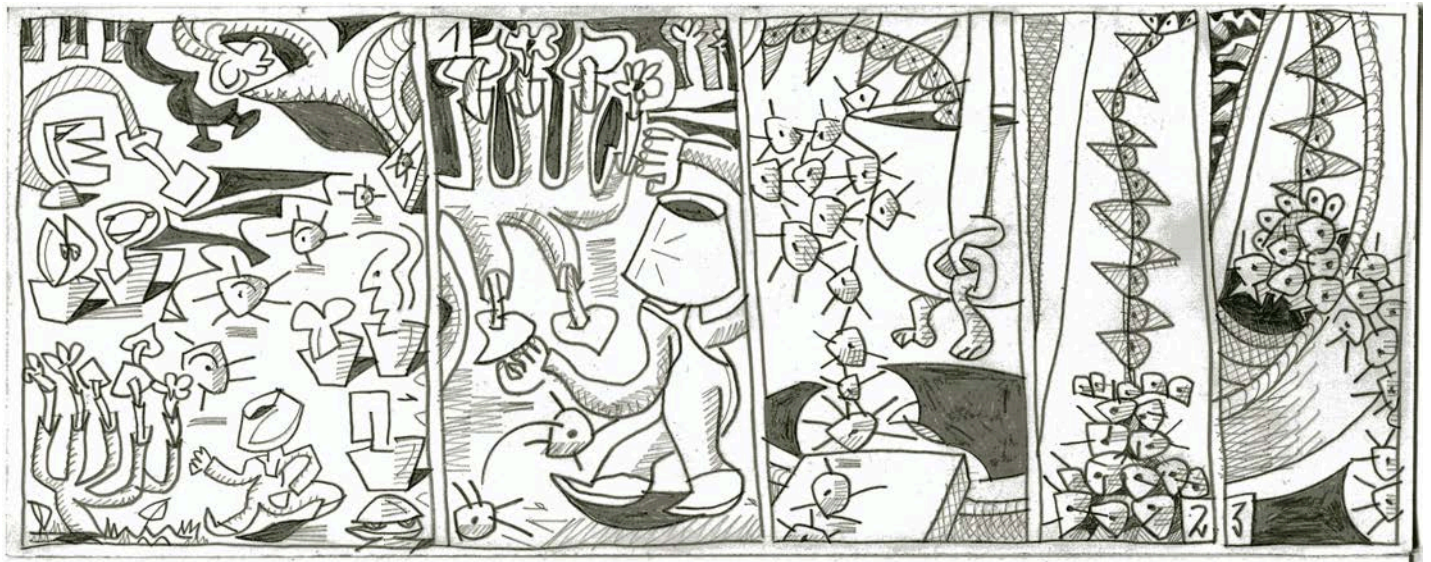
See-Rosen-Kohl Anlass für Überraschungs-Ausrufe zu geben. Die Kopffüßler füßeln, es sind Massen, sie haben die Ritzen, Rillen, Kanten, Schatten, Linien, Lücken, Falten verlassen, sie füllen den Frachtraum, breiten sich aus wie Ameisenvölker. Das sieht kitschig aus. Die Kopffüßler laufen die Pflanze rauf und runter, es sieht aus, als wenn sie die Länge der Pflanze mit ihren Schritten abmessen würden.



19. Es lässt sich nicht anders verstehen, im Hin und Her der Kopffüßler liegt etwas Maß-Mäßiges vor, so unterentwickelt ihre Körper auch erscheinen mögen, wenn sie aus dem Schatten hervortreten, um so höher ist die Mathematik, die sich in ihrem Verhalten verkörpert. Erinnert ihre Form nicht auch an Spinnen, die Meisterinnen der Gewebekunst. Doch, wären sie da für Everywen nicht zu gefährlich. Nein.

Auch sie folgen dem Everywener Regelwerk, wie man leicht erkennt, wenn man aushält, dass sie so kitzeln, und da sollen sie Lebewesen nicht nur am Leben lassen, sondern auch in Liebesleben zusammenleben lassen, No-Nein meldet sich: Ja!?, rufen alle. Das ist wie im Paradies, wo der Löwe am Lamm ruht. Hört Euch No-Nein an, rufen alle, sehr beeindruckt. Die Kopffüßler freilich geben keinen Laut von sich.

Sehen sie nicht auch wie Kartoffeln aus, dicke Kartoffeln, der pflanzliche Ausdruck höchster bäuerlicher Intelligenz. Die Kids und Liberty versammeln sich an der Gangway. Die Kopffüßler durchqueren mehrmals den Raum zwischen Blume und Wanne. Der Strä stellt sich zu seiner Blume, was hier geschieht, überschreitet seinen Horizont, By-Pass scheint mit dem Spaten eine Art Startzeichen zu geben.



20. Aha! Ganz genau! Jetzt ist es für alle erkennbar, dass die Kopffüßler Maß nehmen. In ihrem Gewimmel verbirgt sich ein geordneter Ablauf. Ist es möglich, dass sie das Problem der Kids erfasst haben, das Problem, vor dem die Kids im Augenblick stehen. Da wissen die nicht, wie es weitergeht, ja nicht einmal, wie man anfangen soll.

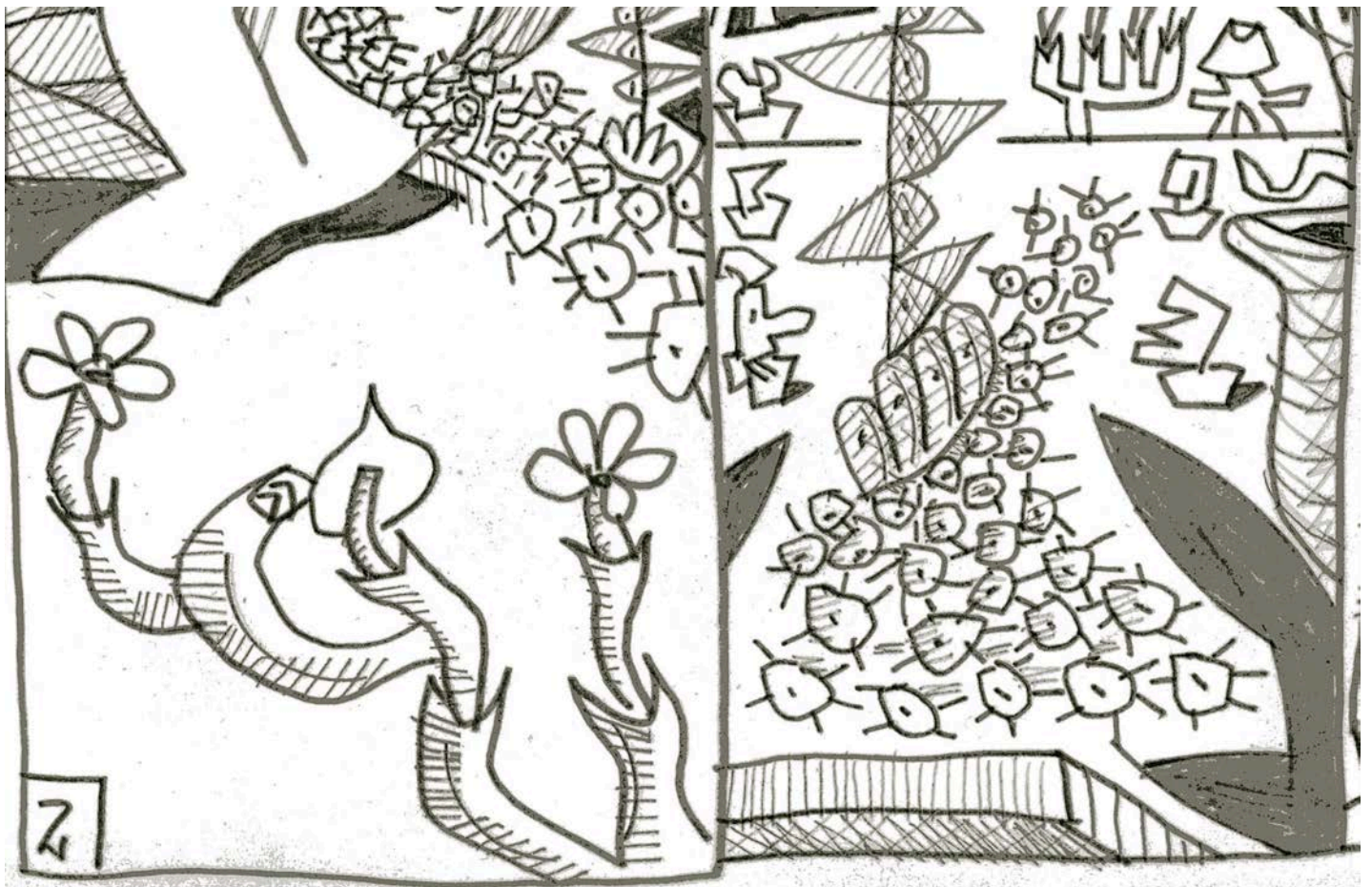
Wieder weiß die Kleinste, die Erfinderin des Logoment, besser bescheid, vor den anderen, dass die Pflanzen nämlich selber bescheid wissen. Die Kopffüßler-Gruppen gliedern sich nun im Handlungs-Bogen, der sich aus den Sichtweisen der vielen, vielen kleinen Köpfe zusammengesetzt hat. Da heißt es: In Kettenformation über den Wannenrand bis zur Pflanze, in Teppich-Formation Pflanze aus dem Wasser an den Wannenrand heben, in Brückenbogen-Formation Pflanze über den Wannenrand heben, ins Frachtraum-Innere hinablassen. Alle sehen atemlos zu, es ist so still, dass einem das Geplätscher in der Wanne wie ein Gespräch zwischen Vertrauten vorkommt.

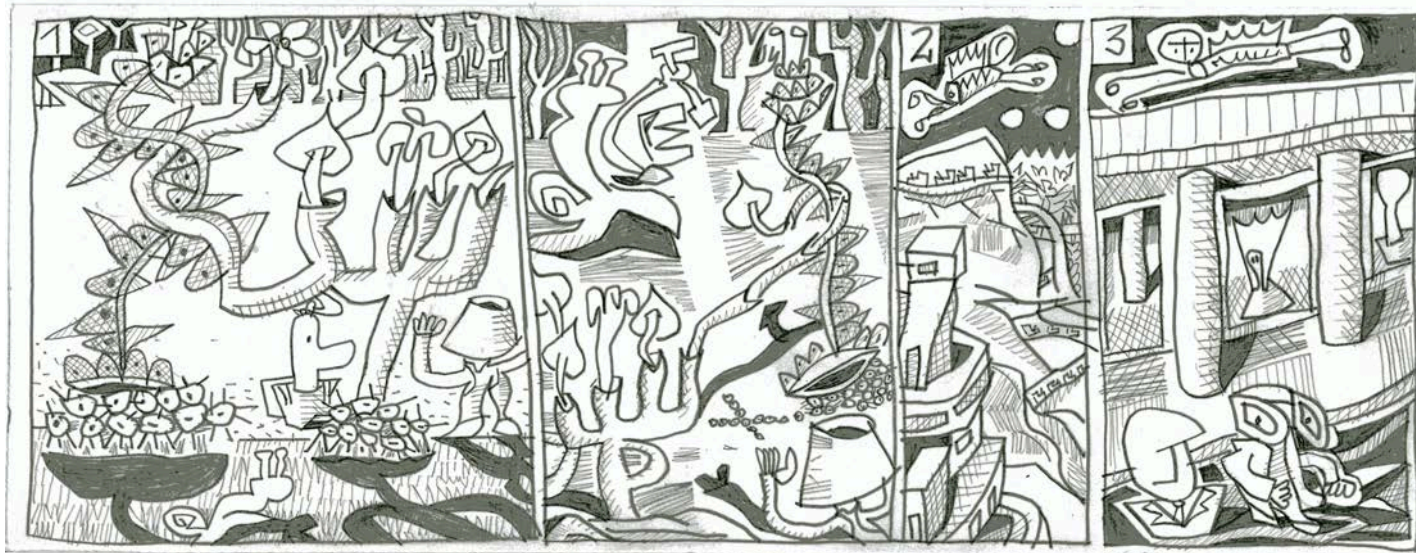


21. Wenn wir vorhin gesagt haben, dass bei der Blume des Strär einiges in Bewegung gekommen ist, dann ist das untertrieben. Die vielarmige Leuchter-Form, die sich dem Strär bei seinem letzten Besuch vor den Schul-Ferien gezeigt hat, ist immer noch gegeben, sie war es auch, die den Ankömmlingen entgegen getreten ist, eine vertraute Erscheinung. Aber dabei bleibt es nicht. Die siebenteilige Armigkeit und die anderen Eigenheiten, die seitdem wahrge-

nommen werden, geraten in verwirrende Bewegungen, in der Form tut sich etwas, das nicht beim Pflanzlichen bleibt. Wer den Sonnentau kennt, könnte erschrecken. Der Anblick des Greifens, Umschlingens, Bewegens und Beförderns ist faszinierend, doch er stellt auch den Glauben an Everywen auf die Probe. Da heißt es, dass in Everywen nichts Böses passiert. Also hier geblieben! Ihr seht, dass der Strär an seine Blume ran kann, ohne dass etwas

passiert, Ihr seht, dass die Kopffüßler in der Bogenformation das LKT-Innere verlassen, sie tragen den Seerosenkohl in ihrer Mitte, sie nähern sich der Blume. Alles friedlich bisher. Ja, aber, hört man sagen, geht man jetzt vielleicht nicht doch schon zu weit. Das heißt nicht Aber, hört man die Gegenstimme, das heißt Abra, da Kabra. Der Seerosenkohl bewegt sich wellenförmig von unten nach oben. Die Versammelten rufen: Abra Da Kabra da Kobra. OOO

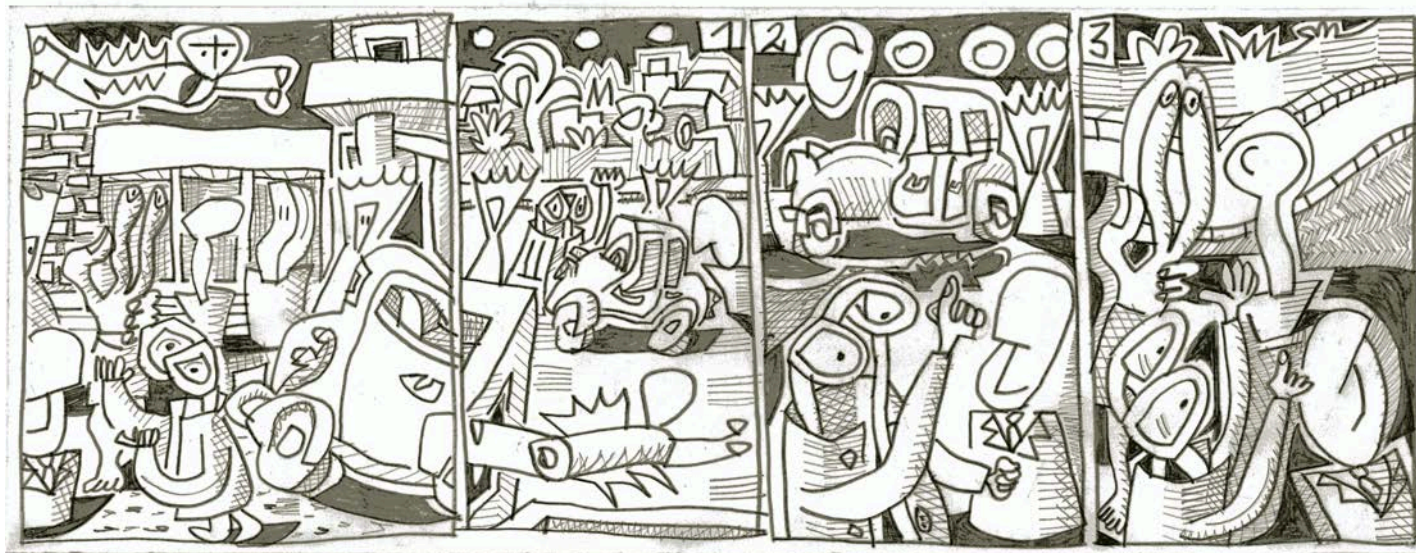




22. Darauf muss man erst mal kommen! Was sich vor ihnen abspielt, das ist der Text der Natur, in beweglichen Buchstaben, sie versetzen die Stimmbänder der Kids in Schwingung, Abra da Kobra? Ist es das jetzt? Im Ausdruck der Rufenden liegt etwas Suchendes, Kabra oder Kobra, oder was? Weder noch! Es muss Kabra und Kobra heißen, allerdings klingt Kobra zu gefährlich. Das ändert sich leicht, wir bitten Omar Sheriff um einen Gefallen, er soll Kobra mit zwei O

schreiben, es kann dann auf Englisch auch Kubra heißen. Hallo O.S. würdest Du das machen. Bitte ... Danke. Horcht! Genau: Das wahre A und O ist ein A + OO. Der Strär, der alles verstehen will, vor allem das, was mit seiner Blume zu tun hat, kommt ins Schwitzen. Da rufen auch schon alle: Abra da Kibra. Der Strär wischt sich den Schweiß von der Stirn (reimt sich auf Lampenschirm). Was bedeutet Kibra? Könnte Abstand bedeuten? Ach ja? Die Kopffüßler zie-

hen sich mit dem Seerosenkohl ein Stück zurück. Schon rufen alle: Da Keibra! Dann Da Kiebra. Dann Da Capoo-cino! Das war's! Das ist die Stelle! Die Kopffüßler zeichnen ein Kreuz. Hier muss gegraben werden, hier ist der Seerosenkohl zu Hause. Der Strär atmet auf. Wir müssten gut in der Zeit liegen, sinniert er. Aber wo bleibt der Dengel? Er schwebt über dem Rathaus. Der OB und seine Begleiter treten gerade ins Freie.



23. Der OB und seine Leute treten vor das Rathaus. Sie sind unschlüssig, was sie machen sollen. Wenn sie wüssten, dass sie nicht die einzigen sind, die eine lange, ja eine überlange Nacht haben, wären sie vielleicht weniger müde, nach dem Motto, geteiltes Leid ist halbes Leid. Aber dazu müssten sich alle Nachteulen überhaupt erst einmal näher kommen, und das gerade soll ja

vermieden werden. Also, in der Gruppe um den OB breitet sich eine schreckliche Müdigkeit aus. Da erscheint die Eigenwilligkeit der Staatsstiefel ohne Belang. Sie schlafwandeln. Soweit man weiß, wird ihre Aktion im Sande verlaufen, sie wird darauf hinauslaufen, dort anzukommen, wo sie angefangen hat, im Bett, die Staatsstiefel werden mit dem Gefühl aufwachen, dass alles nur

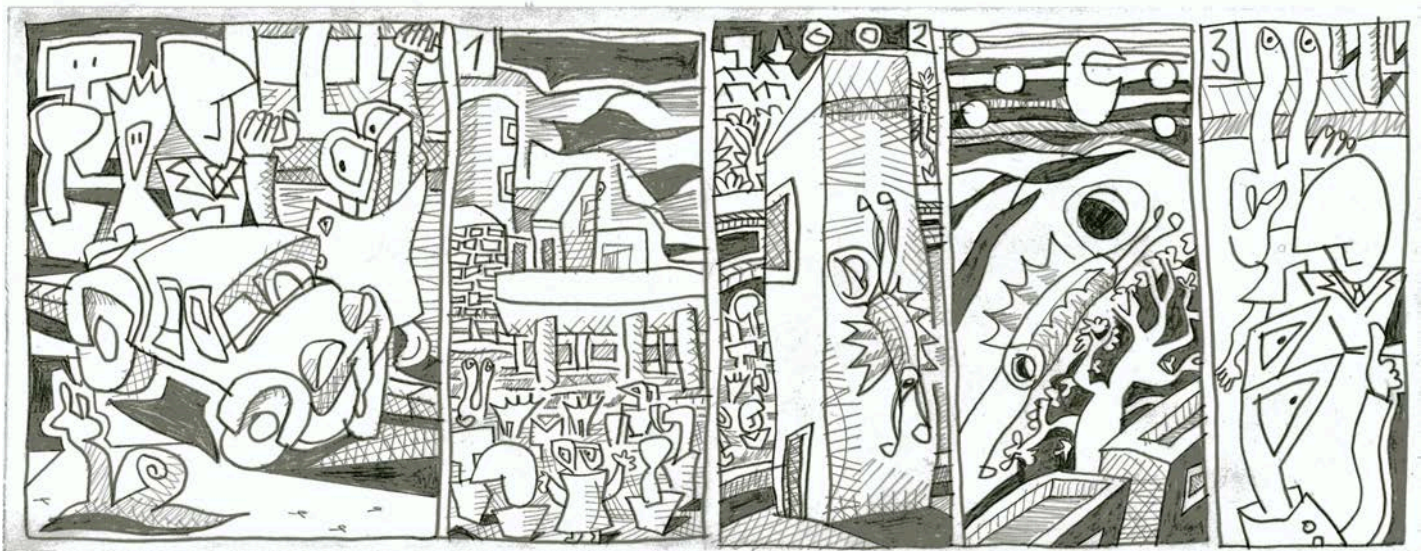
ein Traum gewesen war. Der Dengel beobachtet aus der Luft die Gruppe, die Diskussion will zu keinem Ergebnis kommen. Man könnte im Stehen und auf der Stelle einschlafen, kann aber nicht ins Bett gehen. Der Dengel hat guten Empfang, die Müdigkeit der anderen macht ihn unvorsichtig, Prof. Abrill sieht hoch, sieht den Dengel, sagt zum OB: Wir werden beobachtet.

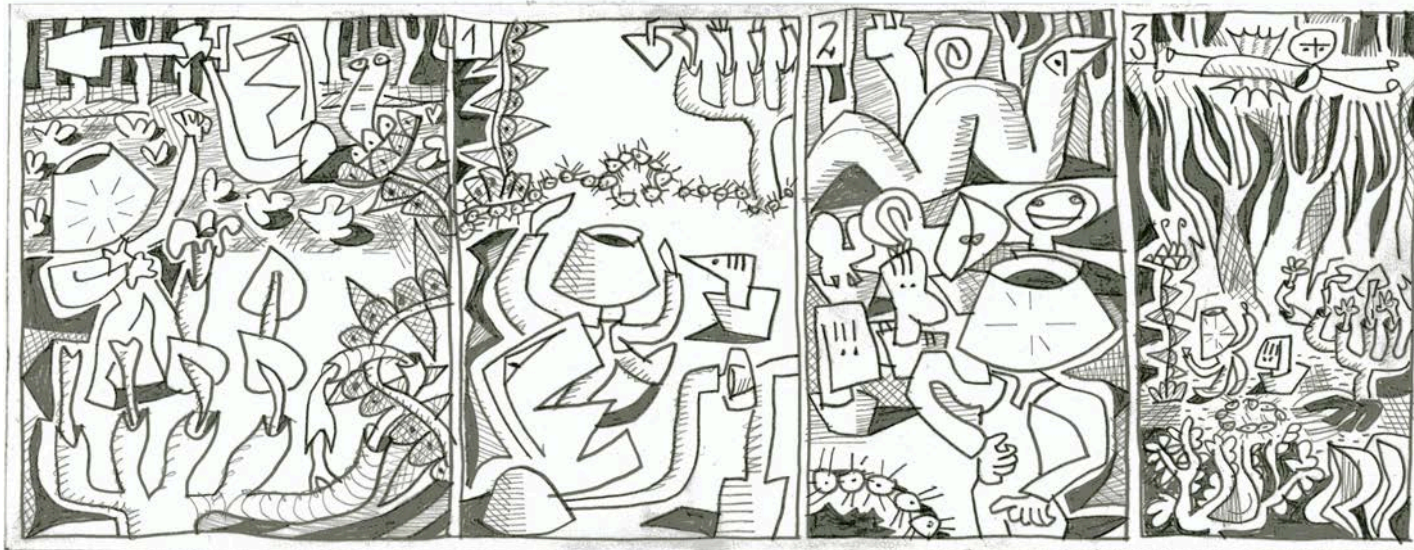


24. Der Blick des OBs folgt dem Zeigefinger des Prof. Wir werden beobachtet. Das kommt ein zweites Mal, jetzt halblaut und Prof. Abrill und der OB bewegen sich so, als wenn ihr Thema ein anderes wäre. Die Beobachtung von Prof. Abrill spricht sich herum, halblaut, aus dem Augenwinkel wird gelinst, aber nichts wird gesehen, zwei Gründe liegen nahe: Erstens: Die Müdigkeit, die die Wahrnehmung trübt, da werden Beobachter sichtbar, die es nicht gibt. Der OB hat nichts gesehen. Prof. Abrill beschreibt das Flugobjekt aber als geflügelte Dose. Das gibt zu denken. Er könnte sehr, sehr müde sein, so dass er Erscheinungen hat, oder zweitens:

Das Dosen-Telefon-Thema ist durchgesickert, so dass man auf manches gefasst sein muss, eine geflügelte Dose allerdings – unfassbar! Moment!, ruft jemand, halblaut, Madame Klamm und ihre Bedienung! Wer uns den Kaffee serviert hat, dieses graziöse Wesen, das war eine Dose, eine von der engelhaft geflügelten Art, da denkt man nicht an das Altmittel auf der Dosenhaldischen Insel, Niemand denkt da Dose! Ein anderer ruft, halblaut: Madame Klamm! Ich habe es schon immer gewusst. Und so geht es weiter, halblaut, halblaut, halblaut, nützt nichts, der Empfang des Dengel ist großartig. Nützt aber auch nichts, die Information, die

nötig wäre, um alles ins Lot zu bringen und beim Alten zu belassen, bleibt aus. Es gibt zu befürchten. Der Dengel verbirgt sich hinter einem Dachaufbau und linst ab und zu hervor, um den Text, den er empfängt, mit dem Augenschein abzugleichen. Er hat genug erfahren. Schnell zum Schulgarten! Prof. Sharp prüft noch einmal alle Informationen ab, die er von Abrill erhalten kann. Wohin könnte das Flug-Objekt verschwunden sein. In welche Richtung. Wie es ausschaut, müsste ... könnte ... dürfte ... sollte ... Was ist mit den Flossern. Die können doch fliegen! Luft-Aufklärung! Jetzt heißt es aber hui, denkt der Dengel und lobt die Lochung.



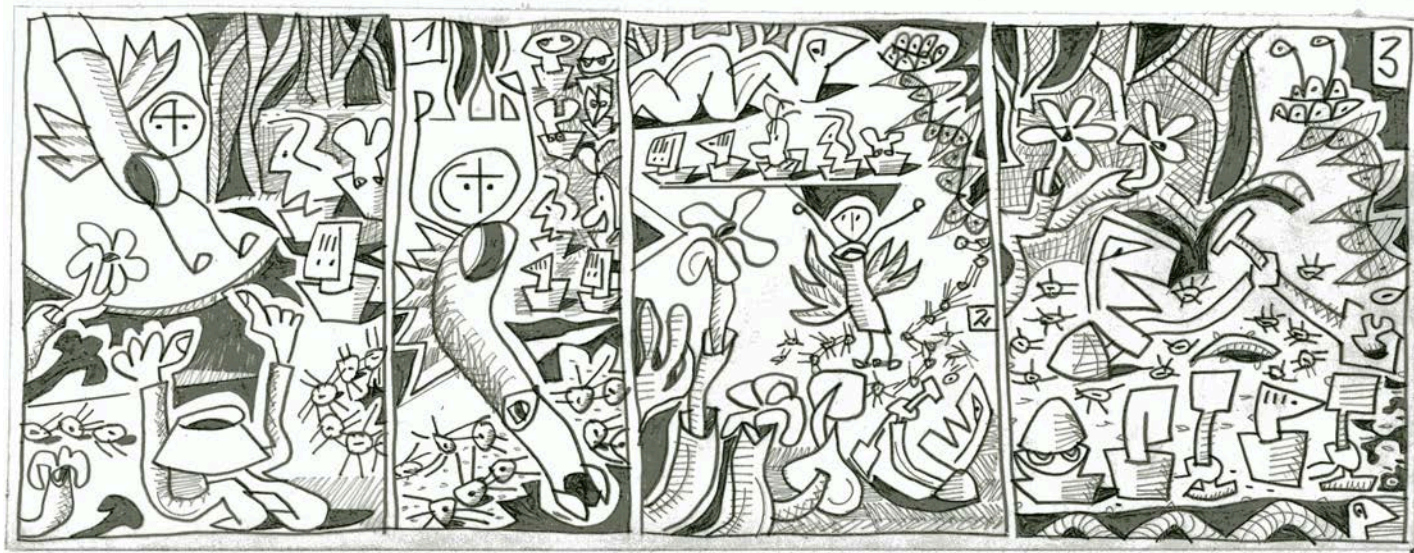


25. Im Schulgarten ist man nicht untätig. In erster Linie handelt es sich aber um Kopfarbeit, um das Verstehen, was die Pflanzen sagen wollen, um die Ahnung, wie die Antworten der Kids aussehen könnten. Das geht ganz gut, bisher haben die Kids gar nichts gemacht, praktisch, theoretisch um so mehr. Die Kopffüßler bilden Formationen, auf dem Boden zwischen der Blume und dem Seerosenkohl entsteht ein Kreis, an-

fangs sah es so aus, als wenn das der richtige Platz wäre, doch scheinen noch Korrekturen nötig zu sein, der Platz für den ersten Spatenstich wäre noch zu bestimmen. Die Pflanze wird hin und her bewegt, die Kids gehen mit, Bypass schwenkt dazu den Spaten, er ist bereit, das Loch zu graben, wenn es so weit ist. Die Pflanzen haken sich unter, trennen sich wieder, die Blume blüht, die Blüte glüht, die Gartenluft riecht gut,

ab und zu lacht jemand. Stimmung gut, Stress vergessen. Haha! Der Dengel kommt. Dank der verbesserten Empfangsfähigkeit weiß er, was Sache ist, nicht nur im Schulgarten, da ist die Sache klar, doch das, was sich im Bereich Warhol-Building tut, macht für ihn keinen Reim. Telepathisch Trara, Dengel ist da, schwebt über der Blume, hat schon die Stelle für den ersten Spatenstich entdeckt. Gleich wird er dort landen.

..00..

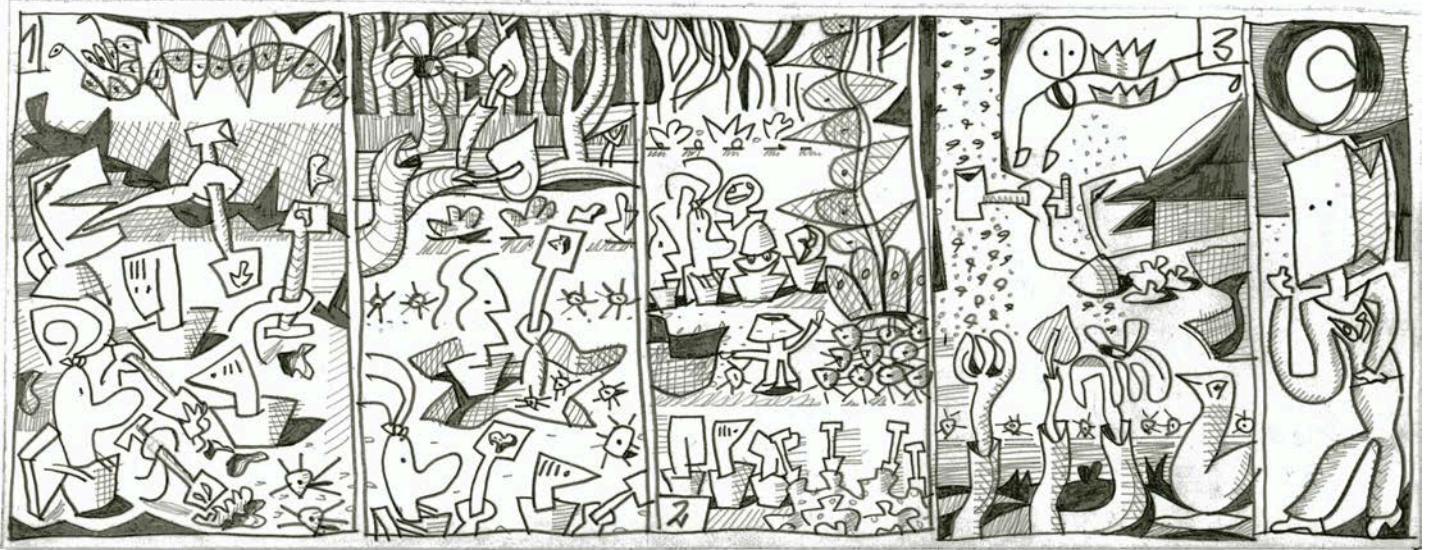


26. Der Dengel landet. Mit gestreckten Beinen. Wieder kommt ihm die Lochung zugute. Die neue Hörverbindung verbessert auch die Sicht-Verbindung, so steht ihm eine Art Fernrohr zur Verfügung, das den nächsten Nahbereich abdeckt, auch die Stellen erscheinen, an denen man sich sonst selber im

Weg steht. Die Reaktionen der beiden Pflanzen lassen ahnen, von den Kopffüßlern gar nicht zu sprechen, dass sich Großes anbahnen könnte, so etwas wie die Vollendung der Everywerner Garten-Kultur, völlig unerwartet, kaum zu glauben, so kurz vor dem Zubett-Gehen. Lachend greifen alle zum

Spaten. Nachher muss man sich die Hände waschen. Hier ist die Stelle für den ersten Spatenstich, ruft der Dengel und Niemand wundert sich, dass er das weiß. Schon ist by-Pass zur Stelle und sticht in den Boden, Ah, rufen alle, Ah, Aha, Ahahaha.

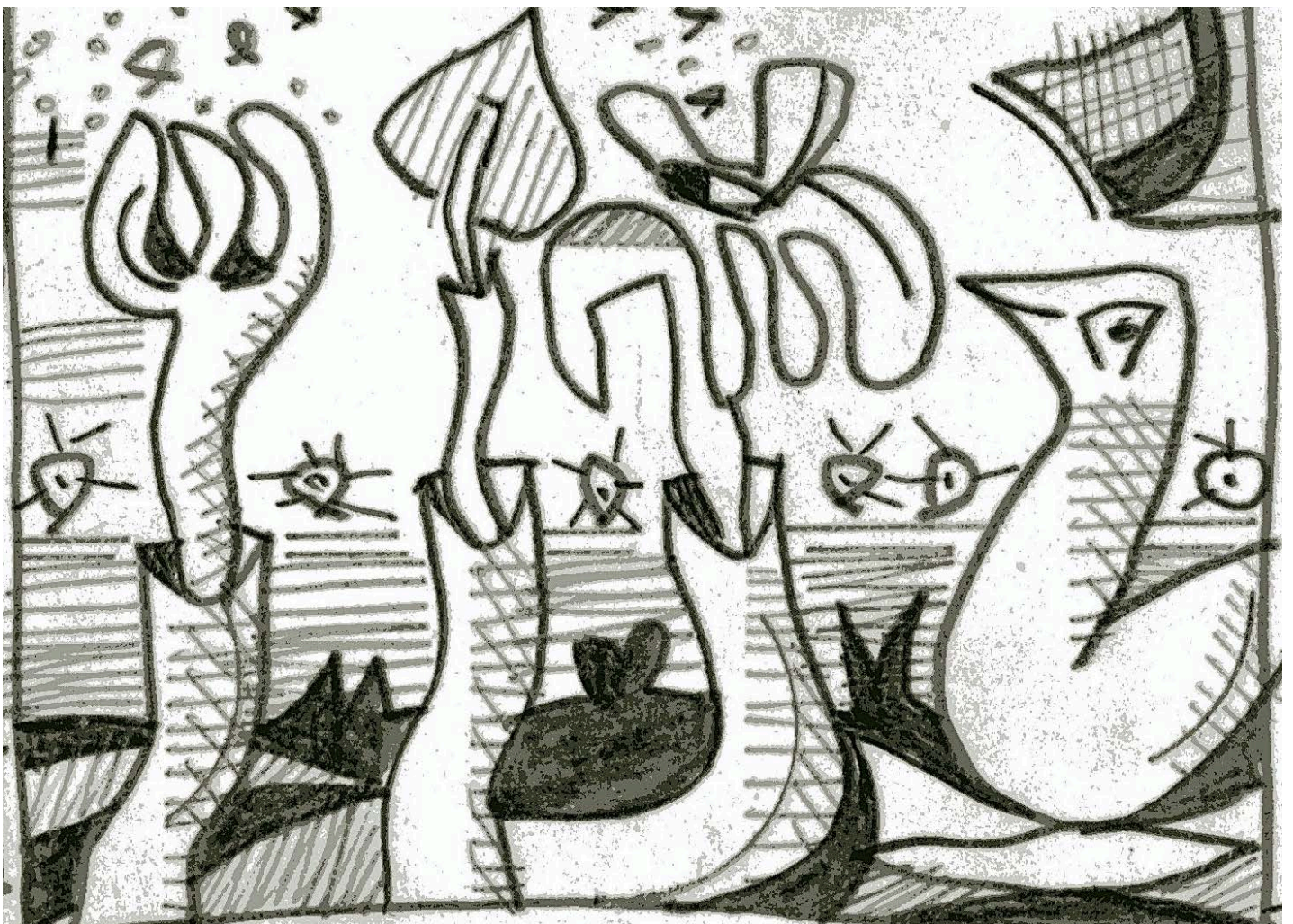
16.



27. Jetzt darf gebuddelt werden, es gibt kein Halten mehr, die Erde ist weich wie Butter, auch die Kopffüßler sind in Aktion, sie sind nicht nur Köpfchen, sie haben auch eines, sie weisen den Spaten den Weg, den Weg, der mit den Wurzeln geht. Jetzt kommt der Augenblick, auf den alle schon so lange warten. Der Seerosenkohl wechselt vom Wasser ins Erdreich, er ist bereit, die Wartezeit, die er auf einem Hügel wandernder Kopffüßler zugebracht hatte, hat nicht geschadet, er scheint auch ein

Luftwurzler zu sein, nicht minder bemerkenswert die Anziehung, die das glühende Blüten der Blume auf ihn ausübt. Hier, im Schulgarten des Al Kreuch Gymnasium scheint er, der absolute Exot, den optimalen Standort gefunden zu haben. Man darf neugierig sein, wie es weitergeht. Seine Herkunft von den Algen in Hier-wohne-Ichs Seeflasche stellt die Ernährungsfrage bei künftigem Hochwasser in ein optimistisches Licht. Im Augenblick beschäftigt aber die Dunkelheit der letzten Ferien-

nacht. Omar Sheriff dehnt sie durch geschickte Manipulationen ins Unendliche. Trotzdem könnte man müde werden, wenn man könnte. Aber etwas steht dem entgegen. Der Seerosenkohl ist noch nicht in der Grube, bis dahin könnte Omar Sheriff noch ein Einfall kommen, und da ist etwas in der Luft, etwas Belebendes, seit längerem, es verstärkt sich, sein Ursprung sind die glühenden Blüten. Ein feiner Rauch aus Blütenstaub erfüllt den Raum.





28. Blütenstaub erfüllt den Raum, der so fein ist, dass man ihn, auch wenn es Tag wäre und nicht dunkel, nicht sehen könnte, was Ihr hier seht, sind Zugestände, die Omar Sheriff an unsere Sehgewohnheiten macht. Wer glaubt schon ans ganz und gar Unsichtbare, ans unendlich Kleine schon eher, hier helfen die Kopffüßler, die sich nach Erledigung der Pflanzarbeit voraussichtlich wieder in die Schatten der Dinge zurückziehen werden, aus dem sie, als es nötig war, hervorgetreten waren. Im Augenblick jedoch ist keine Staubbe-

trachtung angesagt, es gibt Handgreifliches zu tun, wir berühren das Staubthema nur insofern, als es Einfluss auf die Arbeit hat, die staubige Atemluft beflügelt offensichtlich alle Tätigen vor Ort. Kopf und Hand finden in den Kopffüßlern die perfekte Verbindung, es geht darum, das Pflanzloch zu vertiefen und dem Seerosenkohl, bisher ein reiner Wasserwurzler, Wurzelgänge zu graben, die ihm den Umstieg vom Wasser zum Erdreich erleichtern sollen. Dazu setzt die Blume Unmengen von Blütenstaub frei, eine Freisetzung, die

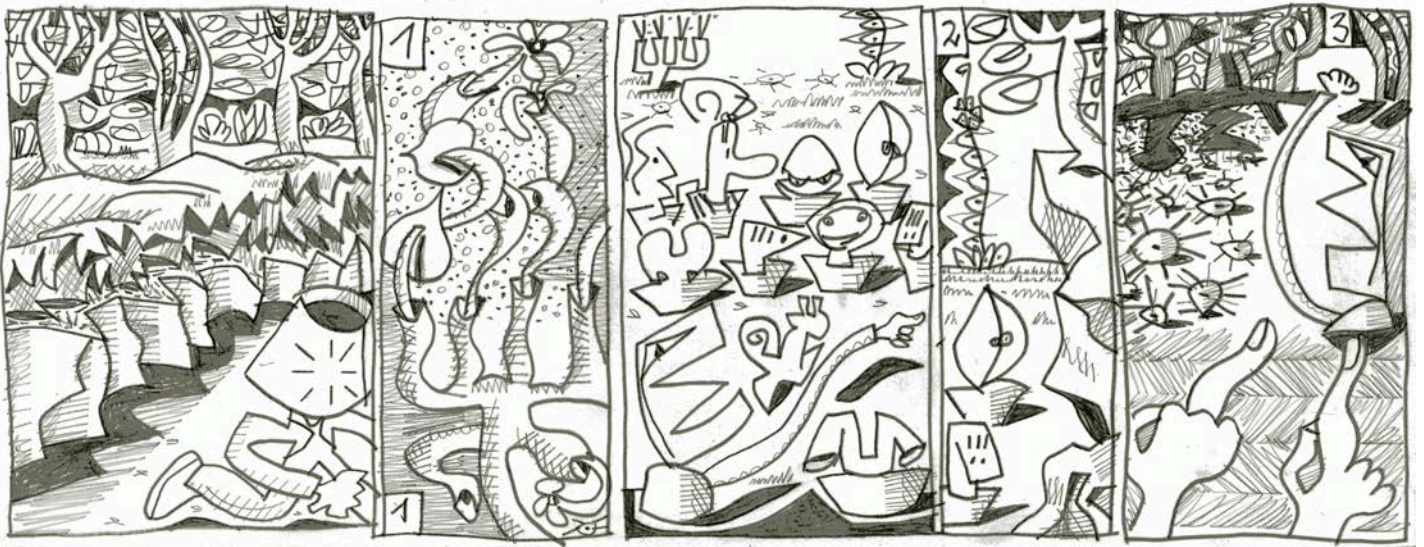
sogar Liberty irritiert, aber für die Kopffüßler genau das Richtige zu sein scheint. Ein Teil bleibt am Rand, mit dem Kohl, die anderen graben, dann schließen sie sich zu einer Trägerschaft zusammen, die den Abstieg überbrückt, schnell ist der Aushub zurückgeschauelt, der Seerosen-Kohl ist angekommen, das Ziel ist erreicht. Beste Laune, verhaltenes Lachen erfüllt den Garten, nicht lauter als der Wind in den Blättern. Wir können den Kids gratulieren, sie gratulieren dem Strär, wo ist er?



29. Wo ist der Strär? Omar Sheriff geht nachsehen. In südlicher Richtung. Die anderen versammeln sich am Pflanzort. Die Strärs-Blume und der Seerosenkohl befinden sich im selbstbestimmten Abstand, der ihnen gut zu tun scheint. Ihrer Umgebung auch: Die gute Laune, die alle erfasst hat, dürfte nicht nur in der gelungenen Arbeit begründet sein,

der Blüh-Glüh-Stoff, den die Strärsche Blume in die Atmosphäre abgibt, könnte eine ebenso große Rolle spielen. Auch der Seerosenkohl zeigt Äußerungen, vorerst, bevor Omar Sheriff nicht zurückgekehrt ist, sollten sie als Ausdruck einer positiven botanischen Gestimmtheit gelesen werden. Was spricht dagegen? Die Pflanzen sind

begeistert, ihre Begeisterung ist ansteckend, überträgt sich. Während die Strärsche Blume Pollen in mikroskopischer Billard-Kugel-Größe auszusen- den scheint, scheint der Seerosen-Kohl mit sprungfederartigen Queus zu antworten, beide zusammen spielen Pool. Der Dengel sucht den Strär in nördlicher Richtung.



30. Wo ist der Strär? Alle feiern, sie lassen sich vom Bild ihres Erfolges in ausgelassene Feierstimmung versetzen, da hätten sie den Strär gerne dabei gehabt. Der Seerosenkohl steht da, als wäre es schon immer so. Er passt sich der Harmonie des Gartens haargenau an, so genau, dass er im Ganzen aufgeht und Niemandem auffällt. Wer keinen Blick dafür hat, sieht nichts. Und Kennerin und Kenner? Was würden sie machen, die Sache nur zur Kenntnis nehmen? Kenne einer die Kennerin, den Kenner! Sie würden fragen. Diese Fragen schwirren dem Strär bereits

durch den Kopf, er sucht Abstand, Ruhe, Pause, schlägt sich seitlich in die Büsche. Die Neuen wollen gerade, um der Feier auch einen feierlichen Anstrich zu geben, aus Nichts etwas Lekeres zaubern, als Bypass Stopp sagt. Wir sind hier noch nicht fertig!, sagt er. Das denke ich auch, denkt Andreas Rum, der es gewohnt ist, immer mehrere Seiten einer Sache zu berücksichtigen. Fragen werden nicht ausbleiben, denkt er, und By-Pass, weil Hausmeister, wird die erste Adresse sein. Das wird jetzt auch den anderen bewusst. Niemand will By-Pass alleine lassen.

Aber was machen? Vielleicht sollte man sich erst einmal verstecken, da könnten sie den Besuch der Staatsstiefel abwarten, der aller Wahrscheinlichkeit nach bevorsteht, mit etwas Glück wären im Verhalten der Ordnungshüter sicherlich hilfreiche Beobachtungen möglich, die allgemeine Schlüsse zulassen würden. By-Pass schlägt die nahe halbhohe Felswand als Versteck vor, auf den höheren Stufen kann man sich hinter Büschen, Bäumen und Felsen unsichtbar machen. Was ist mit den Kopffüßlern!? Ihr spinnenartiger Anblick macht den Hausmeister nervös.

/&

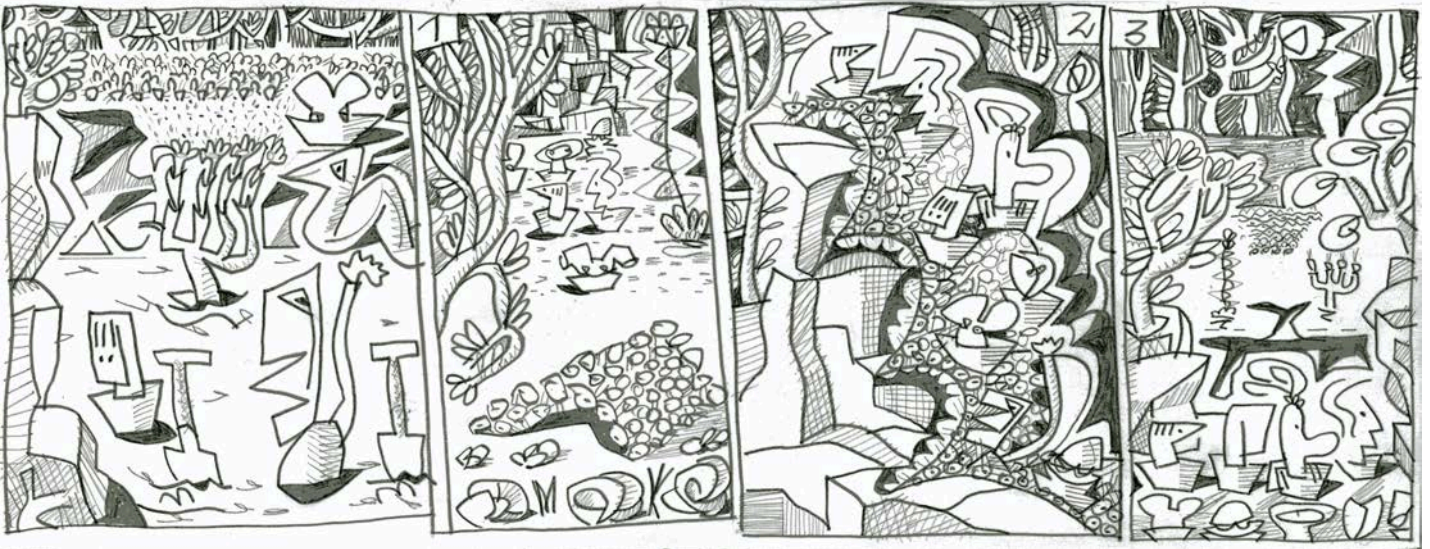


31. Die Kopffüßler verschwinden, sind schon verschwunden, in den Schatten unsichtbar geworden, und wenn die Schatten wandern, dann wandern sie mit, der Strär wandert auch, springt Böschungen hinunter, über Gräben, vielleicht ernähren sie sich von Schatten, so, wie sich Bakterien ernähren, Schatten sind überall, Kopffüßler, Wander-

wurzler und Seerosenkohle allerdings nicht, auch wenn sie alles im Blick haben, oder in den pollen-polaren Bezug zur Strärschen Blume treten, dann bilden sie mit allem zusammen ein energetisches Netz, ein Kraftfeld, ein Pollen - Pool-Billard für alle Arten der Berührung und für alles, was kugeln kann, Berge und Propheten eingeschlossen.

Der Strär. Die Sprünge machen ihm Spaß, alles gut, denkt er, aber es ist nicht alles gut. Schließlich kommt er an den Klippenrand, hier geht es nicht weiter, aber etwas ruft ihn, nicht zum ersten Mal: am Limit, aber er ist noch nicht angekommen, eine sternenklare Nacht. Er setzt sich auf die Klippenkante, entspannt und wartet.

/&

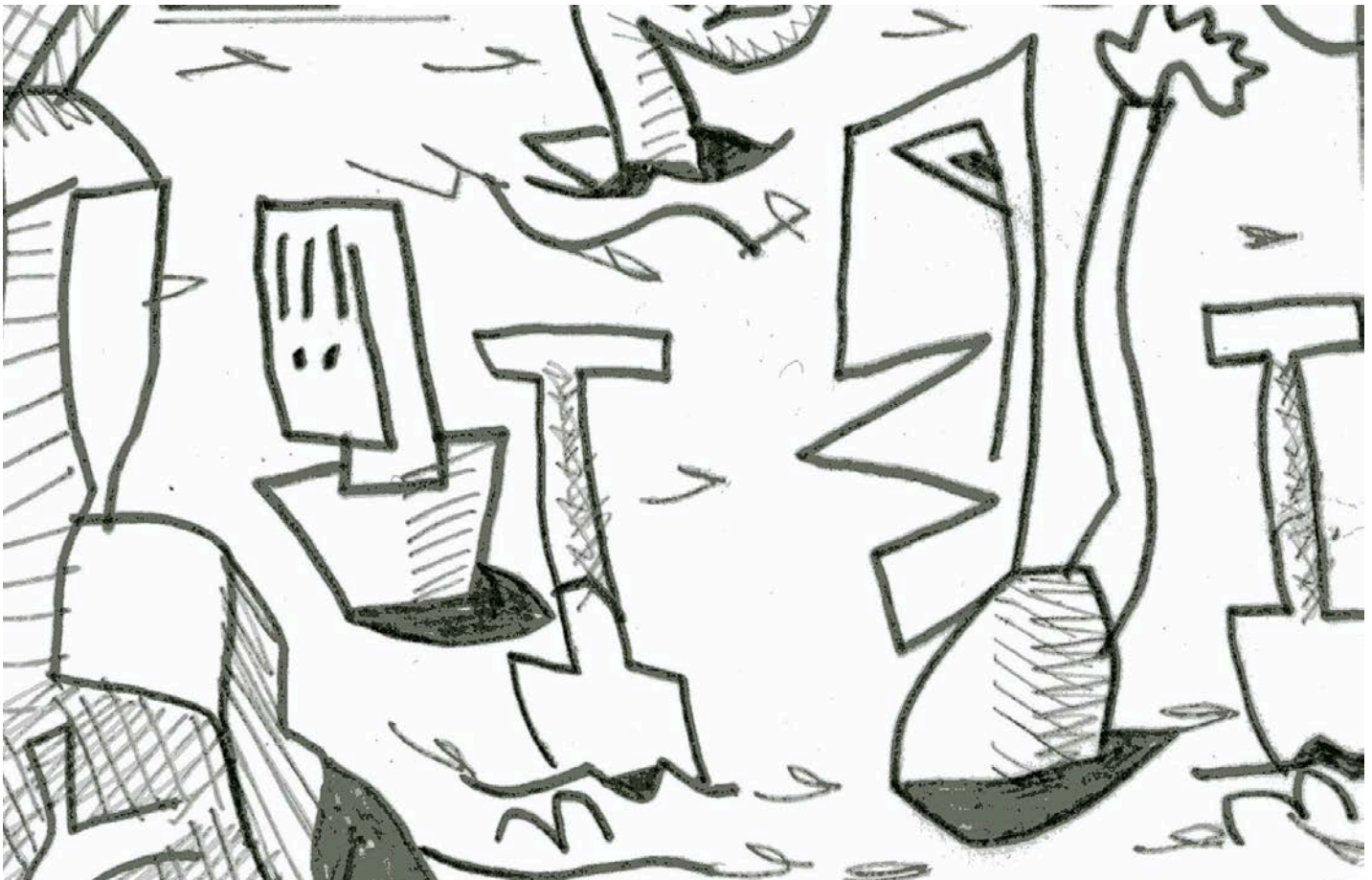


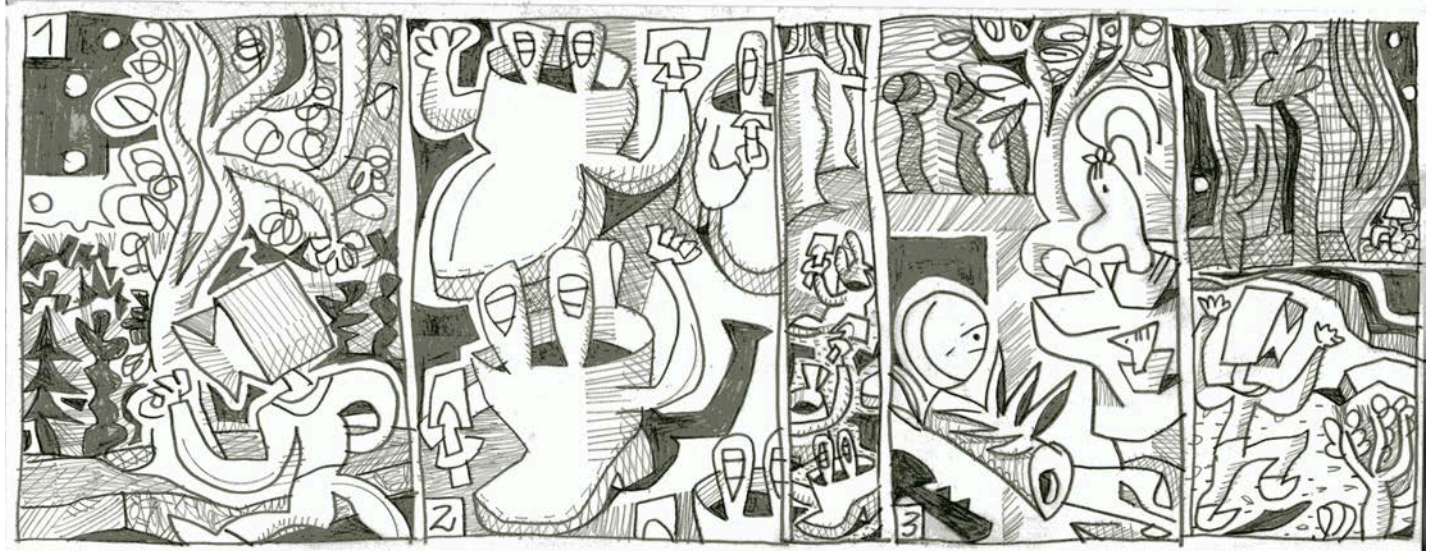
32. By-Pass freut sich über die Kids, die ihm beistehen wollen. Er drängelt: Dann machen wir mal! Soviel hätte er gar nicht erwartet, denn die Kids sollten ja schon längst im Bett sein. Wir wissen schon, wie viel Schlaf wir brauchen, sagt Melo, aber jetzt sind wir wach. Wach denn je!, rufen die anderen. Hellwach, so wach, dass sogar die Schatten leuchten, Ihr wisst, warum. Genau, das liegt an den Kopffüßlern, sie sind in einem Zustand wachsender Wachheit.

Sie erkennen, dass ihre Aufgabe vor Ort noch nicht erledigt ist und kehren um. Was als Hilfe gedacht ist, wird aber so nicht gleich verstanden. By-Pass erschrickt, als er eine Woge Kopffüßler auf sich zukommen sieht. Melo und Andreas Rum, die die Kopffüßler schon länger kennen, denken positiv, wissen aber nicht, was sie denken sollen, der Dengel oder Omar Sheriff, die Dolmetschen könnten, fehlen. Als der empörte By-Pass ausrufen will, ich hab es von

Anfang an gewusst, bleibt er bei Anfang stecken, der Wellengang der Kopffüßler nimmt die Form einer Rockn-Roll-Treppe an, in wenigen mitreißenden Gedankensprüngen sind die Kinds und ihr Hausmeister oben und letzterer ist eines Besseren belehrt, vom Felswand-Versteck aus sieht man, wie die Kopffüßler wieder in die Schatten zurückkehren. Man lernt nie aus, sagt Bypass, die Kids geben ihm gerne recht.

V





33. Die Zeit drängt, die Kids stecken in ihrem Versteck und haben Logenplätze mit bester Aussicht. Beste Aussicht mit einer Einschränkung, nirgendwo ist der Strär zu sehen. Omar Sheriff sucht ihn, er eilt durch den Obstgarten, dahinter betritt er ein angrenzendes Wäldchen, das bis an den oberen Rand der Felswand reicht, unter der das LKT beim Herkommen dahingeglitten ist. Ihr habt noch den Strär im Gedächtnis, Ihr erkennt, Omar Sheriff ist auf dem richtigen Weg. Er selber sieht das durch die Sehlöcher in der Tüte nur ungenau,

doch ausreichend genau, um vor dem Felswand-Rand anzuhalten, wenn er da ist. Bis dahin ist es weit genug, um sich einfallen zu lassen, was der Strär fühlt, der das Alleinsein sucht. Um sich von der Gruppe zu trennen, ist es vielleicht nicht der richtige Augenblick, auf keinen Fall ist es vernünftig, schließlich kommen die Staatsstiefel, da will man wissen, ob alle in Sicherheit sind. Während Omar Sheriff weiterläuft, auf einem Weg und in einem Tempo, die beide richtig sind, weil sie dem Strär eine kleine Pause einräumen, die vielleicht

längst fällig ist und nicht mehr aufgeschoben werden durfte. Der Dengel kommt zurückgefliegen. Er informiert die Kids in der Felswand-Loge. Kein Strär! Nur gut! Er hätte in die Staats-Stiefel hineingelaufen können. Alle schlafwandeln. Stell Euch das vor! Sie blicken ins Leere und einer folgt dem anderen. Vielleicht hättest Du den Leitstiefel spielen und sie umlenken sollen? Flüstern die Mädchen. Aber dann siegt die Neugierde und der Dengel macht sich in der östlichen Richtung auf die Suche.

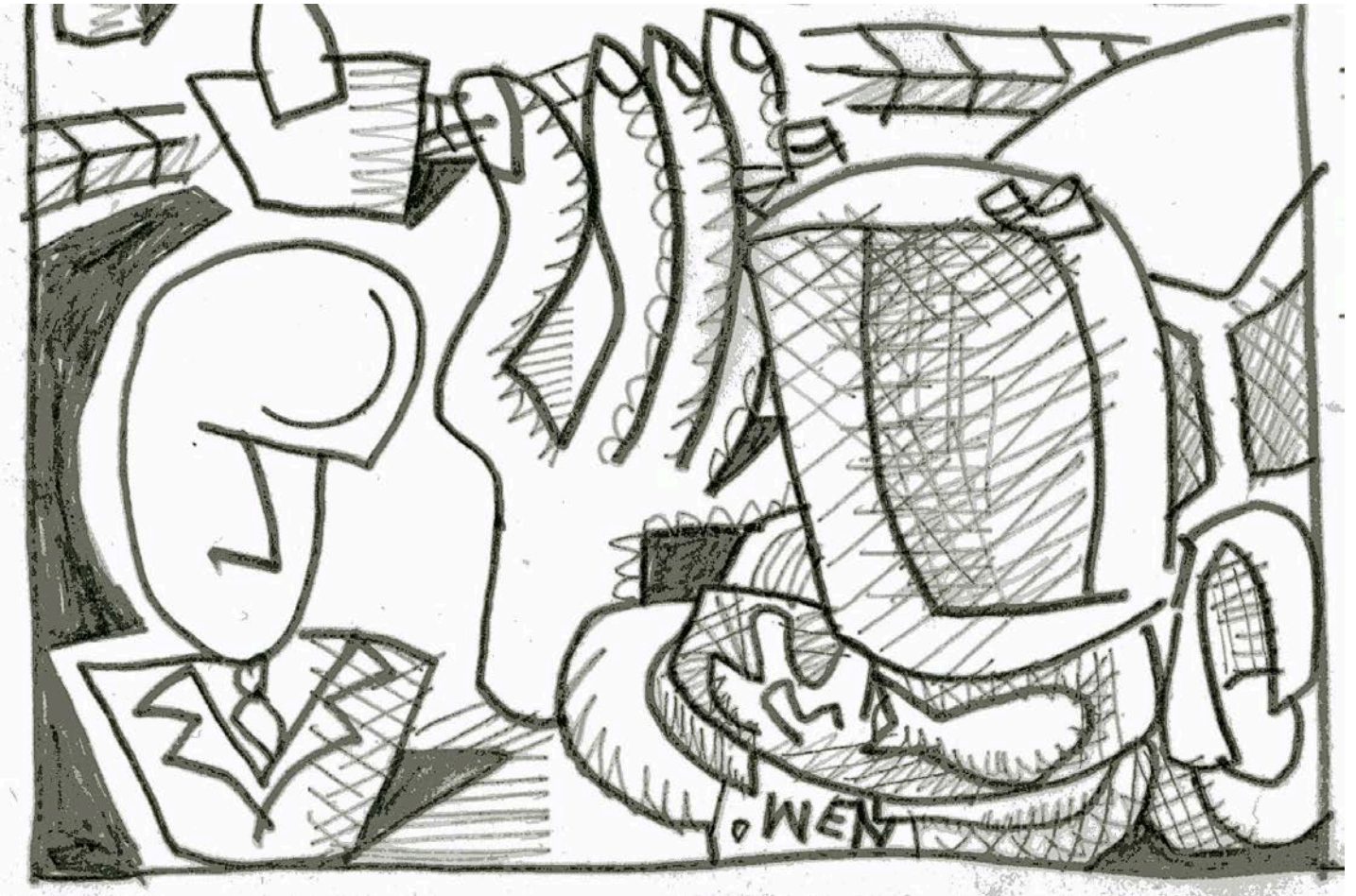
.....XX00000000000000 00000000000000000000000000000000



34. Die Zeit eilt, die Staatsstiefel dürften jetzt langsam auf der Höhe des Altkreuchs sein, auf den Serpentin, die der Autoverkehr nimmt, wenn Ältern ihre Kinder abholen. Vor dem Rathaus ist man sich noch immer nicht schlüssig. Was tun!? Da fällt plötzlich auf, dass schon seit längerem nicht mehr alle dabei sind. vor allem schmerzt das Fehlen

von Pommes Böldt und German, dem rasenden Reporter, die zwei sind auch Luft-Fahrer und Aufklärer, in der Sache „Das Ungeheuer von Loch Ness, im Flutkanal“ hatten sie tragende Rollen gehabt, diese hätten sie auch noch, wenn nicht Dinge wie das Dosoleum und die schlafwandelnden Staatsstiefel dazwischen gekommen wären. Auch

hier könnten sie wertvolle Dienste erbringen. Stattdessen liegen sie im Bett und schlafen. Für Everywener Normal-Verhältnisse vorbildlich! Omar Sheriff hat den Strär erspäht, langer Schatten im Mondlicht, und, um ihn nicht zu erschrecken, ruft er beim Näherkommen: Pst, Ich bin`s. In Newrywen ist Tag. Die Windhose startet, raketenartig. huiiiiiiii -



35. Haben wir jetzt alle, die weg sind? , fragt der OB, ohne jemanden speziell anzusprechen. Die Rechte Hand erwidert: ... weg, oder unsichtbar sind ..., sie will nur einen Witz machen, trifft damit aber genau ins Schwarze. Die Wahrheit ist, dass sich die Flosser verstecken, sie stecken hinter den Säulen des Foyer, sie wollen jetzt auf keinen Fall gesehen werden, man begreift, dass die Flugkünste von Pommes Büldt und German helfen könnten, könnten das Staatsstiefel-Problem lösen, als

nächstes könnte jemandem einfallen, dass auch die Flosser über diese Künste verfügen. Dass der OB nicht daran denkt: wie undankbar! Wie vergesslich! Wer will sich schon aufdrängen? Soll er doch selber! Der OB öffnet den Kofferraum, da liegen noch ein Tragegurt und eine Ballon-Flugblase: Aufblasen, wer meldet sich freiwillig, wer will fliegen? Die Rechte Hand übernimmt das Aufblasen. Viel Zeit haben wir nicht mehr! Das Aufblasen dauert. Zeit genug, um sich Gedanken zu ma-

chen. Was wäre die Aufgabe, was hätte der Ballon-Flug-Aufklärer zu erledigen? Vielleicht würden sich Freiwillige melden, wenn das klar wäre? Das leuchtet ein. Wären die Staatsstiefel nicht, könnten auch alle anderen im Bett liegen, unsichtbar - und weg-sein. Huiiiiii! Für die Windhose gilt: Sie ist unsichtbar und noch nicht da. Aber bald. Es ist nicht mehr Tag, sie nähert sich der Küste und dem Hafen von Everywen. „Ich hab's!!“ ruft Prof. Dr. Sharp.





36. Ich hab's, ruft Prof. Dr. Sharp, das überrascht alle. Dazu zieht er die Luft durch die Nase ein: Als wenn ich's geschmeckt hätte, als wenn es in der Luft liegen würde. Die Rechte Hand ist so überrascht, dass sie vergisst, das Ballon-Öffnungsstück zuzuhalten. Die Luft pfeift, die Flosser werden neugierig, dem OB fällt ein Stein vom Herzen, er sagt: Ich bin sicher, dass Sie uns einen hochinteressanten Vorschlag machen werden, wir freuen uns auf Ihre Ausführungen. Und als diese kommen, stimmt die Stimmung wieder, die Rechte Hand hat mehr als genug Puste, der Ballon vergrößert sich wie von selber. Euch

wird der Vorschlag, den der Professor macht, weniger überraschen, die Freude darüber, dass da ein Weg wäre, die Schlafwandler wieder sicher zu Bett zu bringen, sollte das aber nicht schmälern. Welcher Weg? Ganz einfach! Mit dem Ballon setzt man sich unbemerkt an den Kopf der Kolonne, bei Schlafwandlern ein Leichtes, und übernimmt die Rolle des Leitstiefels, dann nichts wie ab in die Falle, und das können wir dann auch. Bravo! Gut gedacht! , denkt sich auch der Dengel, der über dem Geschehen am Boden einen störungsfreien Empfang hat. Leider hat er die Verbindung zur Windhose verloren. Es

wird brenzlich, erst Gefahr vom Boden aus, nun auch aus der Luft. Er ruft Newry-wen an, Dore Mifa ist gleich am Apparat: - Die Windhose ist nicht erreichbar. - Kreuzt sie nicht gerade den Hafen? - Kein Anschluss! Kann das mit der Giga-Dosigkeit des Dosen-Dampfers zu tun haben? - Versuch es mit einem Schallloch. Gesagt, getan: Schalllöcher, die in der Luftdecke des Himmels aufreißen, können, wie Ihr wisst, riesig werden, es gibt auch kleinere, kleinere liegen in Ell-Bogen-Ecken, und hier ist schon eines. Hallo, Hallo, Dengel an Windhose!

u.....u.....uu

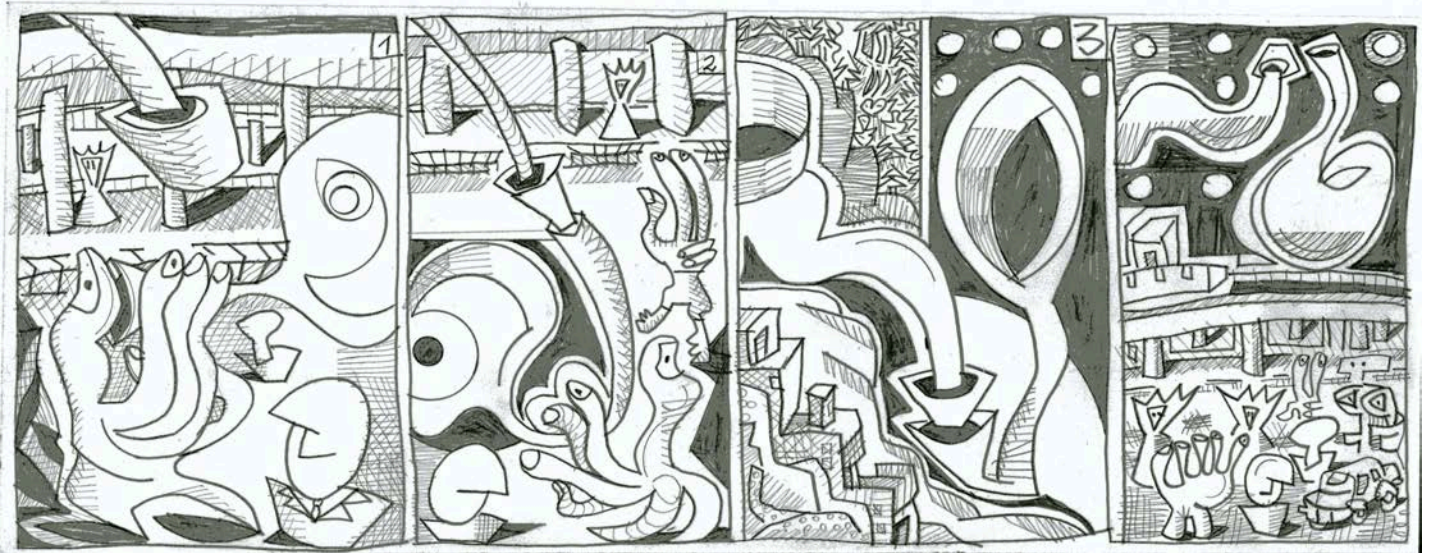
+



37. Was für ein Auftrag ist zu erledigen? Das könnte die Windhose im Gegenwind vergessen haben. Zum Grübeln bleibt keine Zeit. Sie macht, was sich anbietet, was zu ihr passt und was sie kann und kennt, und kurz bevor der Dengel in das Schallloch spricht, sind es die Schornsteine des Dosendampf-

ers unter ihr, die das Wollen und Sollen der Windhose ansprechen, alte Bekannte, sie tankt ein Hosenbein voll heißer Luft, das war ein guter Anfang, das hat gepasst, und jetzt mit frischer Kraft weiter! So heiter ist der Dengel nicht. Als er seine Nachricht an die Windhose schickt, ist dort, am Schallloch-Ende,

vor dicker Luft kein Platz mehr, die Nachricht geht ins eine Hosenbein rein und zum Bund wieder raus, als sollte damit gesagt werden: Das kannst Du in der Pfeife rauchen. Huui ii iii hi iii huui ii iii. Quietsch. Was für ein Quietschen?



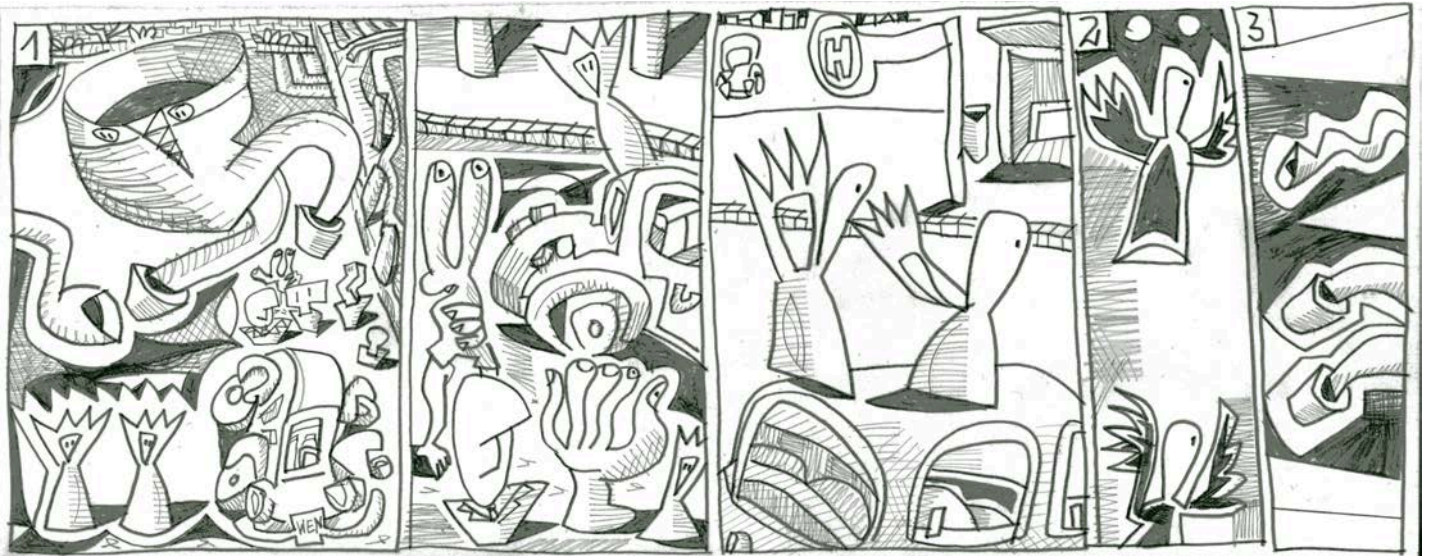
38. Nun ist es nicht nur dicke und heiße Luft, die alle Aufmerksamkeit der Windhose beansprucht, sondern auch ein Laut, der von nah herkommt und Niemanden kalt lassen kann, was ist das ?, fragt die Windhose und gibt sich das Kommando: Nachsehen, dasselbe fragt man sich vor dem Rathaus, an der Quelle des Lautes, der die Windhose lockt, ein Quietschen, das aus ihrem Auftritt einen Superlativ der Wiederbe-

lebung macht. Für diesen Superlativ ist aber nicht genug Platz, um die Windhose in ihrer ganzen Größe zur Erscheinung zu bringen. Lediglich ein Bein passt hinein, während der Ballon von Neuem zu quietschen beginnt, der Mund der Rechten Hand hat sich weit geöffnet und bleibt vor Schreck offen stehen, ein Laut des Notfalls, Luftverlust, laut ist der Ruf nach erster Hilfe, Windhose hilf, und sie hilft. Beatmet

den Ballon, unterstützt ihn beim Aufstieg, stürmisches Geschehen über dem Rathausdach, die Verbindung zwischen Ballon und Hose reißt, löst sich im Nirgendwo, die Suche nach dem Ballonfahrer hat sich erledigt. Das Publikum auf dem Rathaus-Vorplatz aber muss bleiben. Immer noch heißt es: Wer will den Leit-Stiefel spielen? Wir. Das unzertrennliche Paar, die Flosser, die Retter des OB.

+

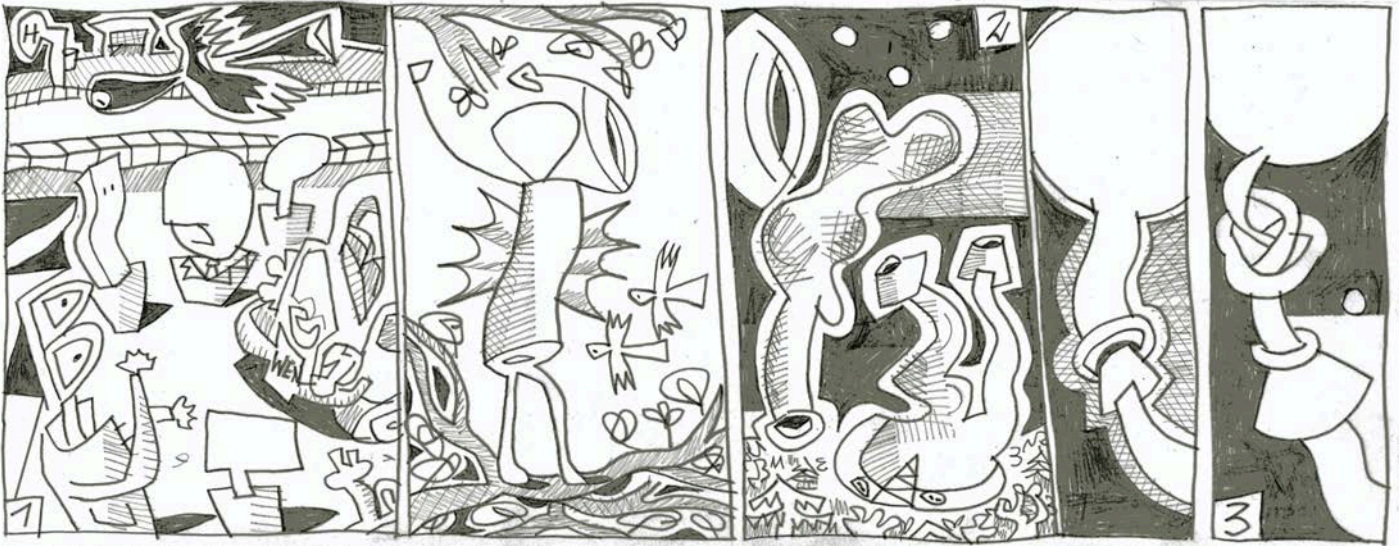
+



39. Wie peinlich! Niemand hat an die Flosser gedacht, und auch, wenn sie sich nicht versteckt hätten, hätte sich wohl Niemand ihre Flugkünste bewusst gemacht. Herr Fingerzeig schämt sich. Doch zu sehr war ihre OB-Rettungs-Aktion auch ein Tauchen gewesen, ein Hinabtauchen in den Luftraum, der Glaube, dass sie im Luftraum wieder

hinauftauchen könnten, die Taucher also auch Flieger wären, steht auf wackeligen Beinen, der OB denkt nicht gerne zurück, nicht an seinen Sturz, nicht an die sanfte Landung. Aber wie so oft im Leben: Wundern sollte man sich später, die Leit-Stiefel-Umtausch-Idee von Prof. Sharp, wie genial!, für die beiden Flosser wie angemessen, es

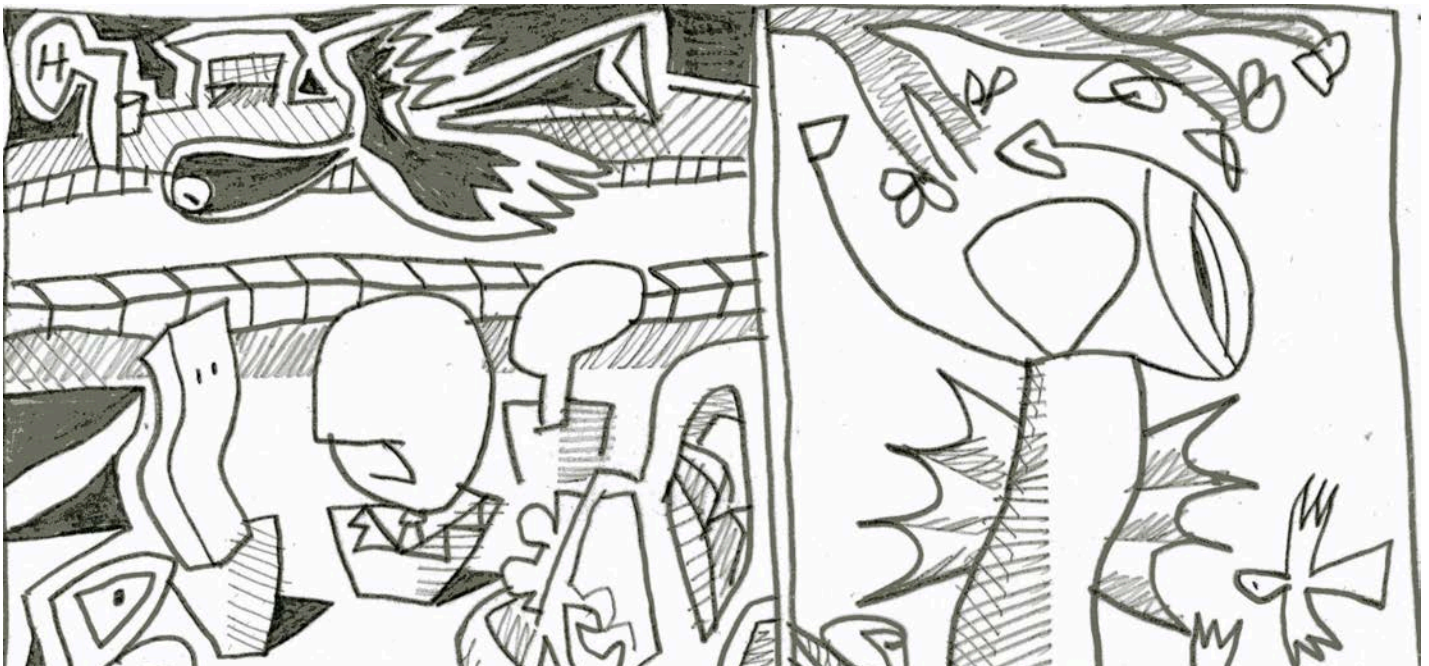
macht Spaß, die zu sein, die diese Idee umsetzen können, die Flosser betrachten sich im Augenblick als die einzigen, die dafür geeignet wären. Das Publikum hält den Atem an. Jetzt wird es spannend. Die Flosser auf dem Autodach: Das ist die Startrampe, erklären sie ihrem Publikum. Und dann! Tatsächlich! Sie fliegen!

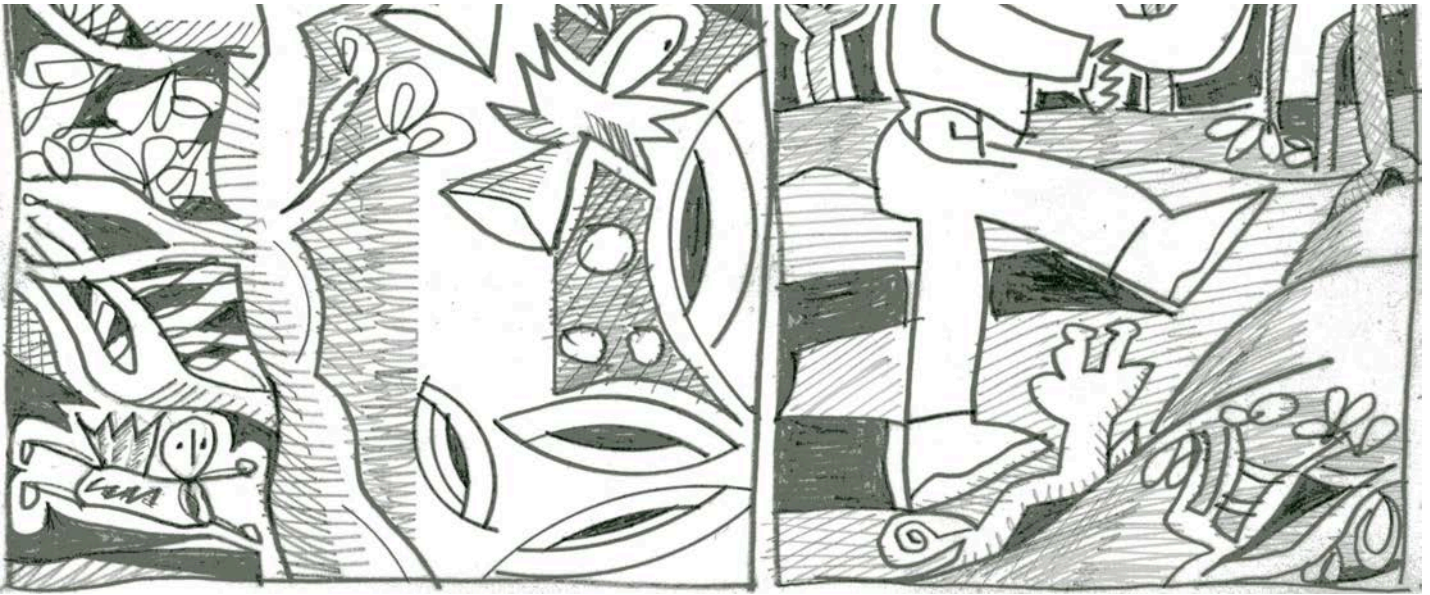


40. Die Flosser fliegen, unglaublich! Sie staunen selber, ein Anlass, ihr Können unter Beweis zu stellen, hatte bisher gefehlt. Jetzt gleich zweimal, erst als trockenes Luftschwimmen, dann als reguläres Fliegen, ohne Flugschein, wie Ihr seht: der ist nicht nötig. Die Flosser fliegen noch eine Runde, dann steigen sie auf und der Abstand zum Rathaus vergrößert sich gedankenschnell. Die Stadtrats-Geheim-Gruppe bildet einen Kreis, sie sehen den Flossern nach, bis sie über ihren Köpfen verschwunden sind. Auch der Dengel sieht ihnen nach. Über Start und Absicht der fliegenden Taucher, die ihren Namen nach einem

Fließgewässer und einem Markt in der Oberpfalz haben, ist der Dengel bestens informiert. Gegen die telefonische Leistung der Dose lässt sich nichts sagen. Die Störung, unter der die Verbindung mit der Windhose leidet, hat andere Gründe. Auch kein Schalloch-Kontakt, abgelehnt, kommt nicht durch. Schuld ist ein Schein-Notfall. Genau betrachtet: Ein gegnerischer Kollege und Familien-Mitglied der Windbeutel! Er bringt die Windhose vom Weg ab, der Notruf-Notfall dagegen, der echt ist, vergrößert sich dadurch, mausert sich zum Doppel-Notfall, aus dem die Frage hervorgeht, ob das alles überhaupt zu

schaffen ist? Die Flosser sind optimistisch, sie wissen, was zu tun ist, und sie sind schnell. Mittlerweile weiß auch der Dengel, was die Flosser sollen und wollen. Doch ist es das, was seine Leute wollen? Die Windhose will dabei eine Schlüsselrolle spielen, voraus gesetzt Omar Sheriff gibt Grünes Licht. Nur, wo bleibt sie, wo steckt er? Unerreichbar, nicht ansprechbar. Wie soll man sich da absprechen? Das Quietschen hat aufgehört, es war schwächer und ferner geworden. Die Windhose hat alle nötigen Notfall-Maßnahmen am entfesselten Ballon durchgeführt. Dengel versucht, ob Du durchkommst!





.....//I.....I+.....O

41. Der Dengel kommt nicht durch, die Telepathie hat er aufgegeben, aber die Schallloch-Verbindung klappt auch nicht, ein Gelingen würde den Dengel nach der Serie von Fehlschlägen, auch schon wieder wundern, trotzdem macht er weiter und folgt der Vorstellung, dass die Schalllöcher genauer platziert werden müssten, bei den alten Telefon-Wähl-Scheiben war das nicht möglich, da gab es keine Wahl: Entweder oder, eins oder zwei, aber nicht anderthalb oder ein Drittel von! Auch auf die Gefahr, dass die Luftdecken allzu löcherig und fadenscheinig werden, wählt er systematisch und in dichter Folge alle Brüche durch, die ihm sein denglisches Gefühl vorschlägt. Aber es gilt Balance

zu halten, die Wahl-Folge darf nicht zu dicht sein: Sonst wird die Durchlöcherung problematisch, die wachsende Zahl der Löcher, die sich noch nicht wieder geschlossen haben, verringert die Luft-Decken-Schichten-Dichte, das kann zu einer Abkühlung führen, die nicht in die Jahreszeit passt, eisige Verbindungen sind denkbar. Ihr wisst, es ist nicht die Kälte, die den Kontakt mit der Windhose blockiert, im Gegenteil: die dicke, heiße Luft aus dem Dosen-dampfer-Schornstein ist schuld. Doch genau betrachtet ergibt sich ein anderes Bild, da ist das Bemühen um die Windhose verfrüht, denn nur ein Erstkontakt wäre möglich, kann eigentlich warten, ja sogar ausfallen, sogar die

Suche nach dem Strär ist jetzt zweitrangig, um den war es zuerst gegangen, zuerst Omar Sheriff, denn der entscheidet, wie es im Ganzen weitergehen soll: Dazu fehlen ihm entscheidende Vorgaben, er müsste wissen, dass die Flosser unterwegs sind und zu welchem Zweck und ob dieser seinen Vorstellungen und denen der Kids entsprechen könnte und was wäre, wenn nicht! Wir fragen: Dürfen die Flosser die Rolle der Leitstiefel übernehmen? Warum bleibt Omar Sheriff mitten im Garten-Wald-Rand stehen? Warum verschluckt die Windhose den gefüllten und mit einem Knoten verschlossenen Ballon, so dass die Luft in ihrem Inneren noch dicker werden dürfte?



I+.....O.....//I

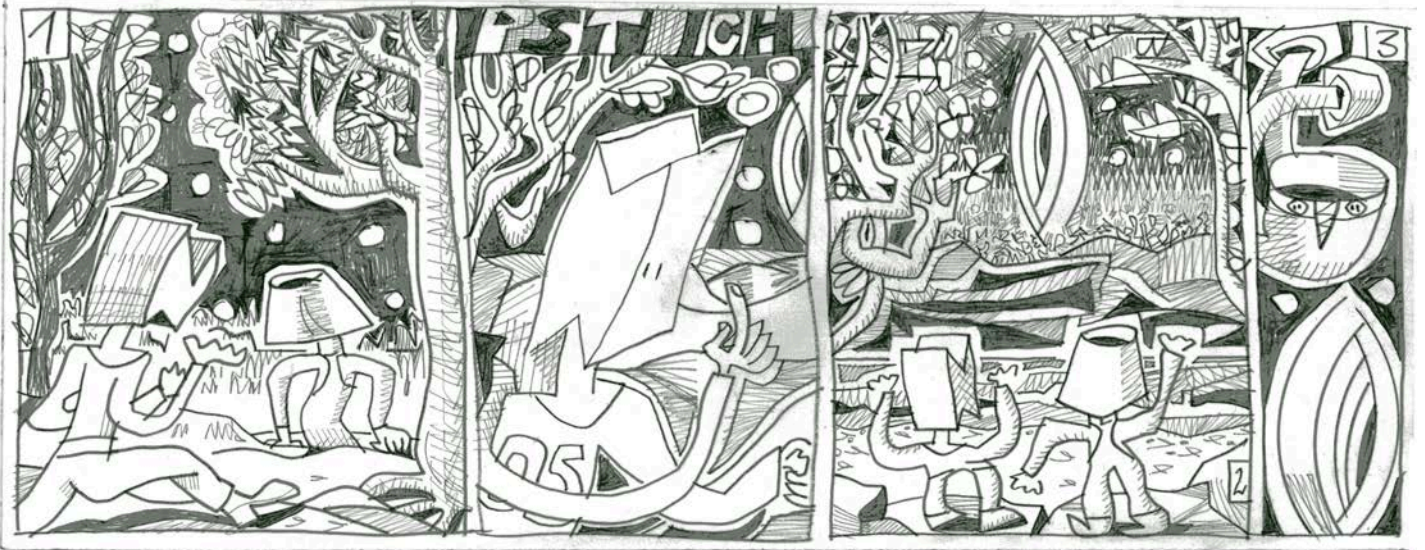


42. Die Flosser befinden sich im Blickfeld der Windhose, auch im Blickfeld des Dengel, ohne dass der eine schon im Blickfeld des anderen liegen würde. Der Windhose sind die Flosser längst aufgefallen, die Verbindung mit dem Ballon und dem unauffindbaren Flug-Freiwilligen könnte sie, nach allem, was sie erlebt hat, zumindest ahnen, die Eile, die alles in Bewegung hält, ist außerdem verdächtig und legt den Schluss nahe, nachdem sie selber zur Eile gedrängt worden war, dass das Geschehen auch unmittelbar mit ihr zu tun ha-

ben könnte. Richtig! Aber was? Und die Staatsstiefel marschieren? Und weit und breit kein Dengel, der die Windhose bestellt hat. Dieser bleibt auf Kontakt-Suche, da und dort reißen Schalllöcher auf, verschließen sich wieder, reißen an anderen Stellen auf, könnten die richtigen dabei sein, zwei, nein drei Adressaten: Windhose, Omar Sheriff und Strär. Der Ballon ist im Windhosen-Inneren verschwunden, dort sieht er sich mit einer Menge Logoment-Blasen konfrontiert, die ganze Hose ist voll, voll dieser Blasen, die die

Eigenschaft haben, auf besondere Formen des Objekt-Kontaktes besonders zu reagieren bzw. dabei besondere Objekt-Reaktionen hervorzurufen, die in diesem Fall zu dem Ausruf ermutigen: Die Vernunft ist an Bord. Die Kugelform des Ballons löst sich auf, ihre Elastizität tritt in den Vordergrund, folgt den wechselnden Zufalls-Formen der Blasen-Masse, diese unendlich vielen Blasen, umschließt sie, gibt ihnen Halt, macht der Ohrfunktion, die in der Hosen-Form steckt, den Weg frei: Bingo, Schallloch-Einschlag in nächster Nähe.





43. Pst! Ich bin's, ruft Omar Sheriff, er will den Strär warnen, damit er nicht erschrickt, dabei betont er das Pst auf eine Weise, die deutlich macht, dass Omar Sheriff nicht zum Bleiben, sondern zum Abholen kommt. Der Strär begreift sofort, er verlässt den Platz auf der Felskante, richtet sich auf und im selben Augenblick staunen beide nicht schlecht, als sich der nächtliche Himmel auftut und ein Schalloch ihre Aufmerksamkeit fesselt. Es öffnet sich auf

der gegenüberliegenden Talseite. Endlich Kontakt. Die Stimme des Dengel wird hörbar. Was er sagt, ist gerade so laut und deutlich genug, um die Empfänger zu erreichen und nur die, die übrige Welt der Klänge und Geräusche im Schulgarten bleibt unverändert. Wie ist das zu erklären? Vielleicht so, dass es Ohrwürmer sind, die das Gesagte zu Gehör bringen, flinken Ohrwürmer, erst im Gehörgang werden sie hörbar indem sie das Schweigen brechen. Da können

sie flüstern und schreien, Niemanden stört es. Damit wäre auch geklärt, weshalb Omar Sheriff die Talbreite vor sich nicht überbrüllen muss, sondern, dass normale Zimmerlautstärke reicht, halblaut gibt er Instruktionen und beantwortet die Fragen des Dengel. Dem Dengel ist eine Schalloch-Konferenz-Verbindung geglückt. Die Windhose ist angeschlossen. So spart man Zeit.



44. Der Dengel informiert: Die Staatsstiefel nähern sich dem Schulgarten, sie schlafwandeln und folgen einem Traum, den Niemand kennt. Sie haben Kinder- oder Blumenschaufeln in der Hand. Auf Geheiß des OB haben die Flosser ihre Verfolgung aufgenommen,

auf dem Luftweg, sie sollen die Rolle der Leitstiefel übernehmen und die Folgestiefel umlenken, zur Staatsstiefelstation zurück in ihre Betten. Der Dengel fragt: Was sollen wir machen? Die Windhose meldet sich: Was soll ich machen? Omar Sheriff antwortet: Habe

den Strär gefunden, sind gleich im Schulgarten, verstecken uns, wie die anderen, wollen sehen, was passiert. Den Eingriff der Flosser verhindern, in jedem Fall! Viel Glück! Sind gespannt, wie es weitergeht. Die Windhose antwortet: OK!



X

//I

X

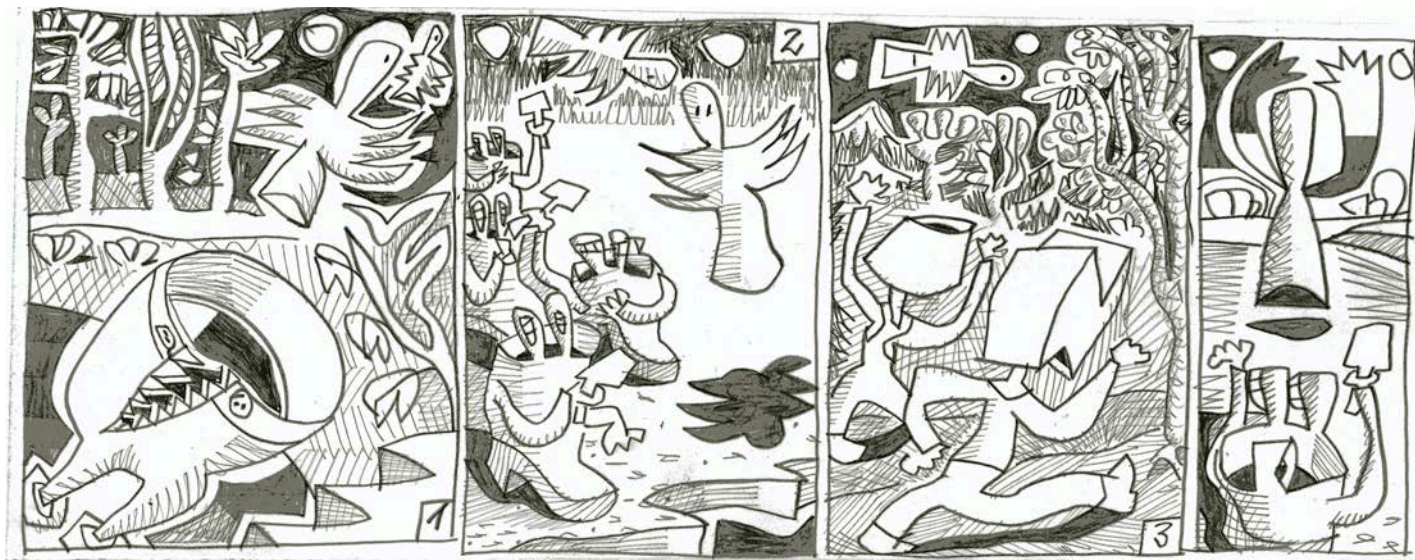
45. Die Windhose ist unterwegs, rasch holt sie auf. Mit geöffnetem Reißverschluss, furchterregend, da vermutet Niemand, wie umgänglich sie in ihrem Inneren ist, da aber ist für jedermann Platz, dank der Logoment-Blasen, Logoment erhöht bekanntermaßen den Anpassungs-Faktor, der macht aus dem Gegensatz Rücksicht. Weder die Staatsstiefel noch die Flosser können vermuten, was ihnen im Nacken sitzt.

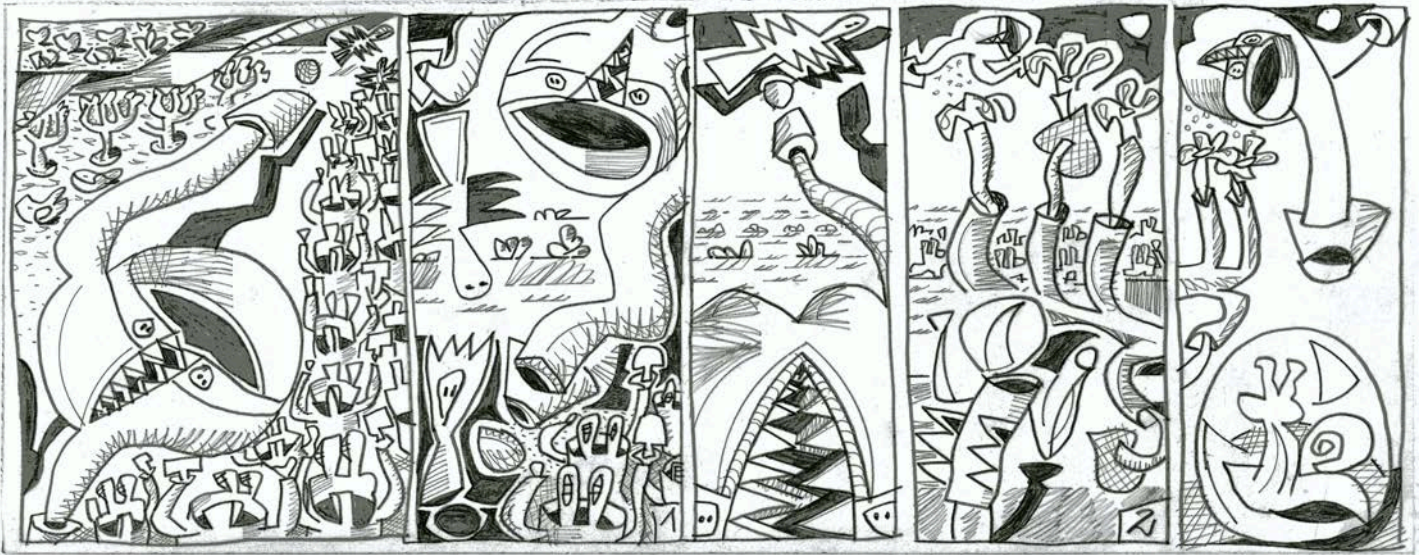
Die Staatsstiefel folgen ihrem Traum, gleich sind sie da, die Kids und Bypass dürften sie schon sehen, in ihren Felswand-Verstecken sind sie selber unsichtbar, Omar Sheriff und der Strär eilen auf die Felswand zu, gleich sind sie unsichtbar, über den Bäumen sehen sie die Flosser und wissen, was das bedeutet. Schneller. Nicht so laut keuchen, sonst hört man Euch, nicht auf dürre Zweige treten, sonst hört man

Euch. Die Flosser überholen die Staatsstiefel, sie erreichen den Kopf der Kolonne, der vordere Flosser beginnt zu landen, mit den Füßen voran, auf die vorderste Linie, gleich kommt er auf, am Platz, den der Leitstiefel hat, übernimmt gleich dessen Funktion und führt gleich die Kolonne, gleich ist wieder alles in Ordnung, gleich war alles nur ein Traum gewesen. Jetzt ist es soweit.

X

//I

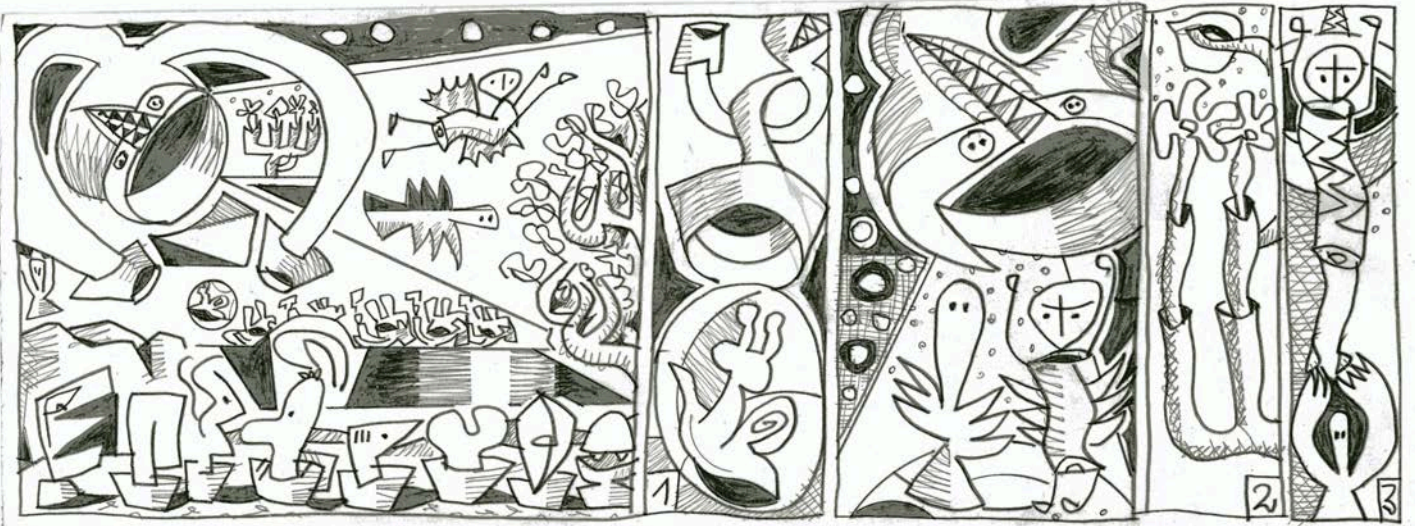




46. Aha. Auf diesen Augenblick hat die Windhose gewartet. Der Flosser setzt zur Landung an, gleich wird er die Führung übernehmen, ein Moment der Ruhe ist gegeben, eine Schwelle, auf der alles einen Augenblick lang still steht. Alles läuft in einem Punkt zusammen, die Stiefel-Kolonne, die Flosser, die Blicke der Versteckten, die Wege im Schulgarten, das ergibt ein Gerüst aus Kraftlinien, die Logoment-Kugel, die

nun das Hosenbein der Windhose verlässt, wird es vollenden. Dann wird die Hose wie ein Staubsauger arbeiten. Sie wird den Flosser treffen, sich dem Flosser anpassen, ihn einschließen und aus dem Ganzen ein Hüpf-Ball-Spiel machen, das in das Innere der Windhose führt, hier liegen genug Bälle für Mitspieler aller Größen und Herkünfte, Mengen, die auch an die Kolonne Staatsstiefel denken lassen. Aber da-

neben! Die Windhose trifft nicht. Die Logoment-Blase geht nicht ins Ziel. Was hat sie abgelenkt? Kann es der Glüh-Blüten-Staub sein, mit dem die Blume den Schulgarten füllt? Anstelle des Flossers erreicht die Blase eine Zeitschnecke, ein Tempotier, in der Hüpf-Ball-Umhüllung wird es ein- und aufgesaugt und in wenigen Sekunden im Windhosen-Inneren verschwinden. Heißt das jetzt mehr oder weniger Zeit?



47. Die Windhose schaltet um. Aus dem Bein-Sauger wird ein Bund-Sauger. Der Bein-Sauger lässt noch das Tempo-Tier verschwinden. Dann ist der Bund-Sauger dran. Genaues Zielen ist nicht mehr möglich. Der Bundsauger arbeitet großräumig, mit erhöhter Saugkraft, er einverleibt sich alles, was nicht fest verankert ist. Der Dengel hatte sich hinter der Blume versteckt. Die Flosser hatten

den Eindruck, dass sie abgesehen von den Schlafwandlern, alleine sind. Sie erkennen ihren Irrtum. Der Wind bewegt die Zweige, die Verdeckungen, hinter denen sich Kids und Co verstecken, öffnen sich, die Flosser sehen, dass sie beobachtet werden, könnt Ihr Omar Sheriff und den Strär sehen, nein?, sind die nicht angekommen? Wir werden nachsehen. Zuerst aber noch

eine Feststellung. Die Wahrnehmung, die jetzt gegeben ist, geht weiter. Die Flosser sehen nicht nur, dass sie in Gesellschaft sind, sondern auch Hinweise darauf, dass sie Verwandte sein könnten. Das gilt vor allem für den Dengel, weil geflügelt, der im Begriff steht eingesaugt zu werden, der Flosser reagiert gemäß dem allgemeinen Retter-Reflex. Die Stiefel träumen. Ungestört. Geerdet.



48. Wenn man nicht sieht, was hier geschieht, dann kommt man nicht darauf. Die Geräusche und Laute erinnern an gewöhnliche Luftbewegungen wie Winde, Böen, Brisen, Durchzug, sie lassen nichts von der Dramatik ahnen, die in den Bewegungen der Windhose und des Flossers zum Ausdruck kommt, der meint, einen Familienangehörigen retten zu müssen, ja, das meint er nur. Der Dengel ist mit dem Windhosen-Inneren hinter den Reißverschluss-Zähnen vertraut, dort wäre der Aufenthalt bequem geworden, Logoment in Menge und erprobt elastisch, so ist der Rett-

ungs-Gedanke zwar nachvollziehbar und lobenswert und doch falsch. Der Flosser bugsiert den Dengel auf den Erdboden hinab, dabei entspannt auch er, angesichts der entspannten Windhose, die nun Abstand hält und alles dem Dengel überlässt, die Ähnlichkeit mit dem Flosser überrascht ihn genauso, sie ist äußerlich nicht vollkommen und könnte Zweifel an der Familien-Zusammengehörigkeit wecken, wenn da nicht die ganze wie gemeinsam eingespielte Bewegungsart wäre, da lässt man sich gerne retten, auch wenn es nichts zu retten gibt. Gleich haben wir

es! Das ruft der eine Flosser, der andere dürfte auch gleich da sein, abwarten, was er sagt. Während dessen sind auch die Staatsstiefel angekommen. Nach wie vor in Trance und Traum, zwischen ihnen und der Blume könnte eine geheime Verbindung bestehen, denn die Glühblüten gehen vollkommen aus der Deckung und feuern, der Blütenstaub, den sie feuern, erfüllt die Luft. Der Seerosenkohl dagegen erschrickt, als sich ihm die Staatsstiefel mit ihren Blumenschaufeln nähern.

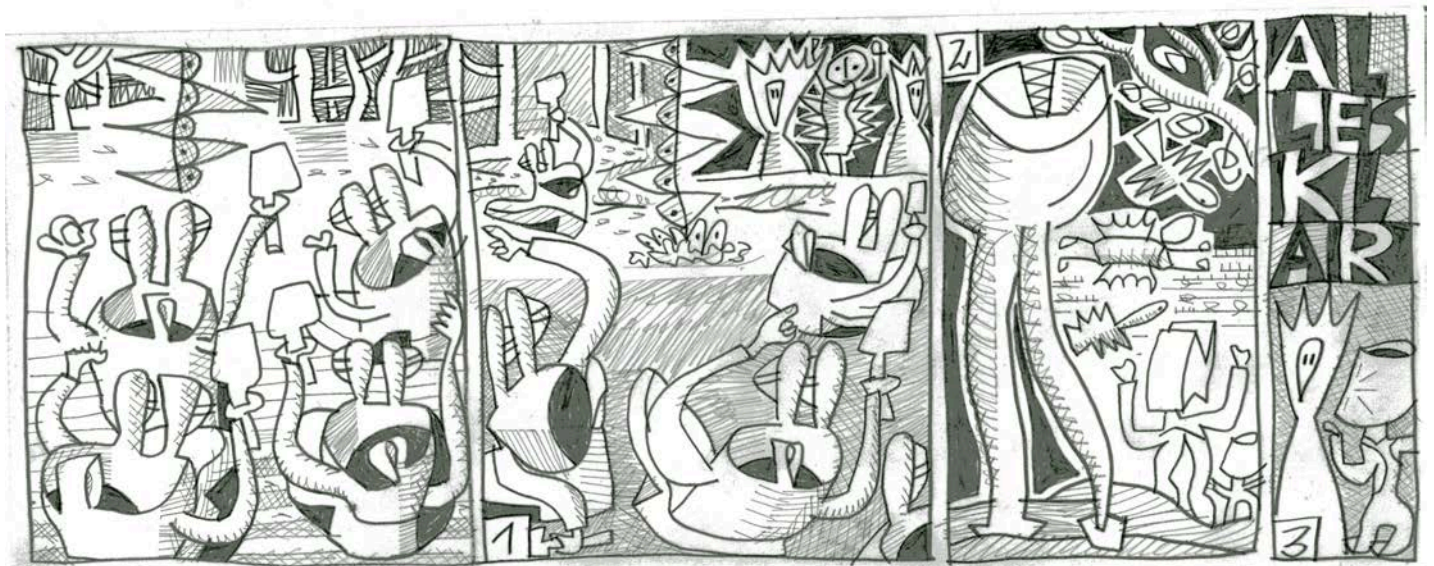


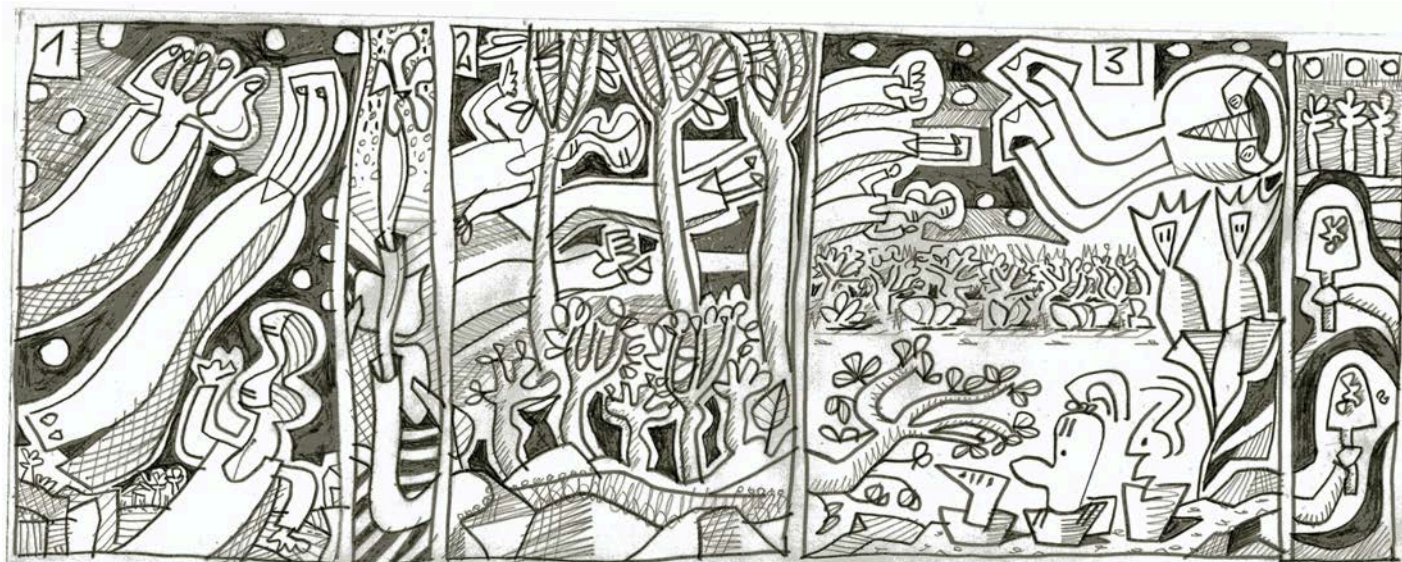


49. Die Empfindsamkeit von Pflanzen wird oft unterschätzt, das sieht man hier am Beispiel des Seerosenkohls, dessen Gefühle gegenüber den Staatsstiefeln unseren nicht unähnlich zu sein scheinen. Egal ob Stecklinge oder Sprösslinge, Ihr wisst bescheid, Namen spielen keine Rolle, es sind die Kleinen, um die man sich sorgt und deren Aufenthalt im Schulgarten verboten sein könnte, doch sie sind gut versteckt, da kann ihnen nichts passieren, aber was ist das? Offenbar war das

kein Erschrecken gewesen, was sich in der Haltung der Pflanze offenbart hat, sie ist nicht steif vor Schreck, vielmehr tritt sie als Wegweiser auf und will deutlich sein, falls die Stiefel nicht wüssten, wohin sie müssen, ganz vorsichtig, damit sie nichts zertreten. Dieser Ablauf scheint verabredet, scheint vorprogrammiert zu sein, muss es sein, sonst würden die Staatsstiefel nicht so zielsicher ausschwärmen. Ob das auch im Wachsein der Fall wäre. Was weiß man? Was machen sie? Ist in der Dunkelheit

nicht zu sehen, ist zu hören, sie benutzen die Schaufeln. In der Felswand findet eine Lagebesprechung statt. Der Zeitverlust, der jetzt eintritt, da die Staatsstiefel nicht, wie vom OB angeordnet, auf der Stelle zurückgeführt werden, lässt sich beheben. Durch einen Schnell-Transport in der Windhose. Die Windhose selber sieht da kein Problem. Der Dengel teilt mit: Die Warhol-Building-Leute sind im Anflug





50. Aus der Dunkelheit hört man schürfende Geräusche, wie sie beim Graben mit Schaufeln entstehen, rhythmische Gebilde von einer speziell schwebenden Art, die auf die Tätigkeit von Schlafwandlern verweist. Die Lichtung, die vom Mondlicht erhellt wird, ist leer, die Kolonne der Staatsstiefel, die in Zweierreihen angekommen war, hat sich aufgelöst, einzeln sind sie in der Dunkelheit zwischen den Anlagen verschwun-

den, das Publikum auf den Logenplätzen in der Felswand starrt auf die leere Bühne, sie sind voller Erwartung, was sie erwartet, wenn die Staatsstiefel fertig sind, vielleicht am Ziel ihres Traumes angekommen. Was mag das gewesen sein! Bis es soweit ist, bleibt die Bühne keineswegs leer. Wie der Dengel schon angekündigt hat, werden jetzt die Leute aus dem Warhol-Building auftreten. Mies und die Linke Hand im ver-

besserten Flugstil, nun bilden sie mit Madame Klamm eine geschlossene Formation. Für die Ankömmlinge ist die Lage seit dem Staatsstiefel-Alarm neu, mit der jetzigen Entwarnung war nicht zu rechnen, was für eine Überraschung! Die Windhose zeigt den Dreien die freien Plätze in der Felswand. Sie hofft, dass die Staatsstiefel bald fertig sind, damit sie sich noch rechtzeitig zurückbringen lassen.



